

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

45 (28.1.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruher Zeitungsgesellschaft. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37 000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammler-Edel nachst Karlsruher u. Marktplatz. Brief- oder Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pf. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.20, Jahrespreis M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Nr. 2.52.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Restameerie 70 Pf., Restamen an 1 Stelle 1 M. v. Seite. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei bei Nichterhaltung des Abzuges, bei gewöhnlichen Verordnungen und bei Kon-takten außer Kraft tritt.

Nr. 45. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 28. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

## Die Millionenheere des Zukunftskrieges.

Von einem militärischen Mitarbeiter.  
# Karlsruhe, 28. Jan. Man liest und spricht immer viel von den „Millionenheeren des Zukunftskrieges“, ohne genaue Ziffern über die voraussichtlichen Heeresstärken zu kennen. Diese sind auch im allgemeinen schwer zu erhalten, weil jeder Staat seine Kriegsvorbereitungen geheim hält, in der Absicht, damit den Gegner bei Kriegsausbruch zu überraschen. Die Zahl der für den Ernstfall verfügbaren, im Waffendienst ausgebildeten Mannschaften läßt sich auf Grund der Rekrutierungsergebnisse und unter Berücksichtigung der erfahrungsgemäß eintretenden Abgänge berechnen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß diese Leute auch tatsächlich alle zum Dienst eingezogen werden. Dies hängt hauptsächlich von den vorhandenen Chargen-Offizieren und Unteroffizieren ab. Fehlt es an solchen, so können keine neuen Truppenteile aufgestellt werden. Ebenso ist der Vorrat an Waffen und Ausrüstungsgegenständen von entscheidender Bedeutung. Nur soweit solche schon im Frieden fertig dastehen, kann an die Aufstellung von Neuformationen gedacht werden. Für die neuen Truppen (Reserve- und Landwehrformationen) müssen auch die notwendigen technischen Einrichtungen, Trains, Bagagen, Kolonnen, Sanitätsanstalten usw. aufgestellt werden. Und gerade diese Sachen werden geheimgehalten. Nur eine sachmännlich geschulte Persönlichkeit, welche sich jahrelang mit diesen Gegenständen beschäftigt und die Organisation eines Staates aufmerksam verfolgt, ist in der Lage, sich ein annähernd richtiges Bild von der Kriegsstärke eines Heeres zu machen. Unter diesen Umständen gewinnen die Angaben von Bethés Internationalem Armeemanach besondere Bedeutung, da sie auf Grund authentischer Quellen von österreichischen Generalstabsoffizieren verfaßt sind, denen das beste vorhandene Material zur Verfügung stand.

Danach beträgt das französische Heer im Kriege 1200 Bataillone, 600 Eskadrons und 1000 Batterien, einschließlich der Reserveformationen, aber ohne Ersatzkörper und ohne Formationen der Territorialarmee mit etwa 1 500 000 Mann, 80 000 Reiter und 4000 Geschütze. Das Heer ist gegliedert in 22 Armeekorps, von denen das 19. in Nordafrika steht und das 22. das Kolonialkorps bildet. Dazu kommen 10 Kavallerie-Divisionen. Die Gesamtzahl der Ausgebildeten kann mit 5 1/2 Millionen, das ist 14% der Bevölkerung, berechnet werden. In Rußland beträgt nach einer Berechnung des russischen Generals Rüdiger der Kriegstand der ausgebildeten Mannschaften des Beurlaubtenstandes annähernd 3 1/2 Millionen, wozu noch 800 000 Mann treten, die nur eine Waffenübung mitgemacht haben. Dies würde mit dem Präsenzstand einen Kriegstand von 5 1/2 Millionen ergeben. Dagegen berechnet der deutsche General von Blume, der lange Zeit dem Kriegsministerium angehörte und der zu unseren bekanntesten Militärschriftstellern zählt, die gesamte verfügbare Kriegsstärke sogar auf 6 665 000 Mann, wozu noch die Reichswehr mit 1 433 000 Mann treten würde. Demnach würde Rußland im Kriege über 7 668 000 ausgebildeten Mannschaften verfügen. Aufgestellt werden im Kriege voraussichtlich 37 Armeekorps mit 59 Infanteriedivisionen, 11 Schützendivisionen und 11 selbst-

ständigen Schützenbrigaden. Dazu kommen 34 Kavalleriedivisionen, indem zu den im Frieden vorhandenen 24 Kavalleriedivisionen zehn weitere aus verfügbaren Kavalerieformationen gebildet werden sollen. Ferner werden 40 Reichswehrrückstellungen aufgestellt, und zwar je 20 des ersten und zweiten Aufgebotes. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß Rußland nicht in der Lage ist, seine gesamten Kräfte an den bedrohten Grenzen zu sammeln. Ein Teil muß in Asien — im „fernen Osten“ und im Kaukasus — zurückgelassen werden. Es ist ferner auch nicht wahrscheinlich, daß die inneren Distrikte ganz von Truppen entblößt werden. Dadurch vermindert sich die Zahl der Streitkräfte, die gegen Deutschland und Oesterreich verwendet werden können.

Oesterreich-Ungarn weist eine Kriegsstärke von rund zwei Millionen auf ohne Landsturm und Ersatzreserve, gegliedert in 16 Armeekorps, die aber aus je drei Divisionen bestehen (in Summa 49 Infanterie-Truppen-Divisionen). Dazu treten noch 10 Kavallerie-Divisionen. Die ungefähre Kriegsstärke des italienischen Heeres beträgt 1 100 000 Mann, von denen 515 000 auf das Heer, 245 000 auf die Mobilmiliz und 340 000 auf die Territorialmiliz entfallen. Es entspricht dies etwa 8 Prozent der Bevölkerung. Im Kriegsfall werden gebildet 14 Armeekorps zu 2-3 Divisionen, die in vier Armeen gegliedert sind. Vorhanden sind 24 Infanterie-Divisionen erster, 10 Divisionen zweiter Linie und 4 Kavallerie-Divisionen. Die Feldarmee weist im ganzen eine Stärke von 544 Bataillonen, 180 Eskadrons, 360 Batterien, 20 Festungs-Artillerie-Regimenter mit einem Gesamtbestand von annähernd 700 000 Mann auf. Hierbei ist die ganze 1. und 2. Linie einschließlich der in Reserve stehenden Teile des Heeres ohne Finanzeri und Ersatzgruppen gerechnet.

Deutschland besitzt etwa 4 150 000 Mann Ausgebildeter. Es beträgt die Feldarmee erster Linie einschließlich der Reserveformationen 1 740 000 Mann, die Landwehr 1 790 000 Mann, zusammen rund 3 1/2 Millionen. Dazu mindestens 600 000 Ausgebildete des Landsturms. Gegliedert ist das Heer in 25 Armeekorps mit zusammen 50 Infanterie-Divisionen und 11 Kavallerie-Divisionen, die erst im Mobilmachungsfalle gebildet werden. Hingru treten noch mindestens 25 Reserve-Divisionen. Im Kriege kann die eigentliche Feldarmee mit den mobilen Landwehrformationen und allen Spezialtruppen, Trains auf 70 000 Offiziere, 2 300 000 Mann, 770 000 Pferde und 140 000 Fuhrwerke berechnet werden. Unter letzteren befinden sich etwa 6000 Feld- und 1500 schwere Geschütze, sowie 2200 Maschinengewehre.

Man sieht aus diesen Zahlen, daß die „Millionenheere“ tatsächlich vorhanden sind. Sie sind keine Erfindung der Phantasie, sondern werden wirklich bei Kriegsausbruch an den bedrohten Grenzen aufmarschieren. Wie schwer die einheitliche Führung dieser Massen sein muß, wie schwer ihre rechtzeitige Verpflegung und Versorgung mit Munition, Sanitätsmaterial usw., liegt auf der Hand. Es treten an die Heeresleitungen damit ganz neue Aufgaben heran, für deren Bewältigung es bisher noch an jeder Erfahrung fehlt. Mit Recht kann man deshalb auch von den „Problemen des Zukunftskrieges“ sprechen.

## Kardinal Kopp und die christlichen Gewerkschaften.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
□ Berlin, 27. Jan. Der Friede zwischen Kölnern und Berlinern, der auf dem Katholikentag in Reich felisch verkündet wurde, hat sich keines langen Lebens erfreut. Ganz ruhten ja die Klänge zwischen den beiden Parteien nie. Die von den christlichen Gewerkschaftlern und katholischen Volksvereinigern vertretene Auffassung, daß ein enges Zusammengehen mit Evangelischen und namentlich positiv Eoangelischen in politischen und wirtschaftlichen Dingen nicht nur statthaft, daß es auch nützlich und notwendig sei, hat den strengen Vertretern der katholischen Weltanschauung immer wieder Anlaß zu Angriffen gegeben. Und ein sehr wichtiges Angriffsmittel war die Enzyklika singulari quadam, in welcher der Vatikan seine Vorliebe für die rein katholischen Organisationen ganz unzweideutig zu erkennen gibt. Die christlichen Gewerkschaften haben ja nun diese Angriffe immer mit der Berufung auf den Episkopat zu begegnen gesucht. Vor allem auf die Deutung, welche der Paderborner Bischof Schulte auf dem Essener Gewerkschaftskongreß, der sich noch im Jahre 1912 mit der Enzyklika beschäftigte, den Worten des Papstes gab, wurde von den Christlichen immer wieder als Schild vorgehalten, wenn die Pfeile der Angreifer gar zu heftig auf sie niederprasselten. Als nun vor einigen Wochen in dem bekannten Kölner Prozeß, den die christlichen Gewerkschaften gegen ein paar sozialdemokratische Redakteure führten, die Führer der christlichen Gewerkschaften vor Gericht darlegten, daß Bischof Schulte jene Deutung im Einverständnis mit den übrigen Bischöfen gegeben habe, und daß von einer Unterwerfung der Gewerkschaften unter den Willen der Kirche nicht die Rede sein könne, da schien die Sache der christlichen Gewerkschaften triumphiert zu haben.

Die streng Konfessionellen waren sichtlich in Gefahr geraten, ihres wirksamsten Angriffsmittels, der Enzyklika, verlustig zu gehen, da entsand ihnen ein Helfer in dem Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp. Dr. Kopp hat ja von seiner Abneigung gegen die Gewerkschaften nie ein Hehl gemacht. Er hat das Wort vom „verseuchten Westen“ geprägt, das wie kein anderes zur Losung für alle die wurde, welche in der streng konfessionellen Absonderung das Heil für den deutschen Katholizismus sahen. Jetzt hat er sich nun wiederum in der schärfsten Weise gegen die Gewerkschaften ausgesprochen. Graf Doppersdorf, der schlechteste Feind, der im Zentrum keinen Platz mehr gefunden hat, weil er allzu heftig den rein katholischen Charakter der Zentrumspartei verfolgt und der in seiner Wochenschrift „Achtung und Wahrheit“ einen erbitterten Kampf gegen alles führt, was nach Kryptomodernismus und Hinneigung zur allgemein-christlichen „Weltanschauung“ aussieht, hat den Kardinal über seine Stellung zu der Erläuterung der Enzyklika singulari quadam, wie sie in Essen gegeben wurde, befragt. Fürstbischof Kopp ist mit aller nur möglichen Deutlichkeit von dem Bischof Schulte abgerückt und hat die Erläuterung, welche der Enzyklika dort zuteil wurde, lediglich als eine Erläuterung des Bischofs von Paderborn bezeichnet. Er habe diese von Anfang als nicht gegen die Enzyklika anerkannt, aber nach den Reden, die man in Essen

## Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe  
Roman von Paul Grabein.

(40. Fortsetzung.)

Mit kaltem Schweigen wollte sich Wigand kurz zur Tür wenden, aber da trat ihm Ursula entgegen.  
„Bitte, bleiben Sie, Herr Doktor! Ich bitte Sie dringlichst darum!“ Dann wandte sie sich zu ihrem Mann; eine feste Entschlossenheit sprach aus ihren Zügen, die in diesem Augenblick etwas Hartes, Unbegreifliches erhalten hatten. „Es ist unbedingt nötig, daß ich Herrn Doktor in deiner Gegenwart spreche. Du weißt, was ich dir heute nacht erklärt habe: es ist mein vollster Ernst — also bitte!“  
Drends hochmütiges Gesicht überflog eine leichte Röte des Zornes, aber der Anblick seiner Frau bewog ihn zur Selbstbeherrschung. Noch nie hatte er sie, die stets Sanfte und Nachgiebige, so zum Außersten entschlossen gesehen. Offenbar: er durfte den Bogen nicht weiter spannen, sollte er nicht brechen! Im Verlauf ihrer äußerst erregten Auseinandersetzungen, die sie beide heute bis spät in die Nacht hinein gehabt hatten, hatte Ursula schließlic erklärt, sie würde nur dann noch mit dem Gatten weitergehen, wenn der Arzt hier eine sofortige Abreise für unbedingt hielt und einen freien Aufenthalt in irgend einem Riviera-Hotel — wie Fred wollte — für statthaft erklärte. Es sei das ihr fester, unwiderruflicher Entschluß. Sie wollte nicht blindlings mit ihm ins Verderben hineinlaufen.

Also, es war ihr wirklich Ernst! Drend konnte nun nicht mehr daran zweifeln. Er mußte sich nun also, wohl oder übel, dem Urteil Wigands unterwerfen, wie widerwärtig ihm dies auch war.

Eine Weile drehte sich Drend noch nervös am Schnurrbart, dann begann er, nun wenigstens darauf bedacht, seine Sache so gut wie möglich zu führen, in verändertem, höflichem Ton: „Es handelt sich darum, Ihr ärztliches Gutachten in einer Frage einzuholen, Herr Doktor, wo wir verschiedener Meinung sind.“ leitete Drend ein. „Am mich kurz zu fassen — ich meinerseits habe den dringlichsten Wunsch, ja geradezu ein Bedürfnis, aus dem Anstaltsleben, das mich einengt, verstimmt, ja sehr stark deprimiert, hinauszukommen unter frohe, gesunde Menschen, mit denen ich mich selber frei und froh bewegen kann. Ich fühl's ganz genau, wie wohl mir das tun würde, zehnmal mehr als all der Kram hier — Pardon, ich will natürlich der unzweifelhaft an sich ja vortrefflichen Anstalt nicht im geringsten zu nahe treten! — Ich bin nun mal ein Mensch, der Zwang in keiner Weise verträgt, kann mir nicht helfen! Und ich habe das Vertrauen zu Ihrer Objektivität, Herr Doktor, daß Sie, wiewohl Leiter solcher Anstalt, doch auch Verständnis haben für anders geartete Patienten, die aber nur in freier Behandlung sich wohl fühlen können. Meine Frau hat das leider nicht — will mich im Gegenteil mit aller Gewalt interniert wissen. Bitte, nun entscheiden Sie zwischen uns!“

Ursula hatte mit einer steigenden Erregung Drends geschicktes Plaidoyer mit angehört. Ja, wenn er die Sache so darstellte, da mußte er ja den Schiedsrichter auf seine Seite ziehen. Da mußte sie ja als eine gefühllose Frau erscheinen, die dem eigenen Mann die Freiheit nicht gönnte. Aber wenn sie reden wollte, aus dem tiefsten Grunde ihres geängstigten Herzens! Doch sie vermochte es nicht, eine doppelte Scheu verschloß ihr den Mund: die Scheu, den eigenen Gatten in seiner Energielosigkeit vor einem dritten zu enthüllen und damit all die Seelenqualen bloßzulegen, die ihr aus diesem Leid erwachsen waren — noch mehr aber die Scheu, gerade dem

Manne, der ihr Leben zerstört, sie in all dies Unheil gedrängt hatte, zu zeigen, wie namenlos unglücklich sie geworden war. So blieben denn Ursulas Lippen fest geschlossen.

Wigand, der äußerlich völlig unbeweglich Drends Worte angehört hatte, ließ jetzt einen tief forschenden Blick auf Ursulas Zügen ruhen. Ihre starre Ruhe konnte ihn doch nicht täuschen; er ahnte nur zu gut, was da drinnen mühsam niedergekämpft lag. Arme Frau, sie hatte gelernt, tapfer zu sein!

„Ehe ich mir eine Entscheidung in der Meinungsverschiedenheit zwischen Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, wie Sie sie wünschen, Herr Drend, erlaube, müßte doch wohl auch Ihre Frau Gemahlin selbst Gelegenheit gehabt haben, ihre Gegenstände zu äußern.“ Mit einer Wendung zu Ursula hin sprach es Wigand.

„Ich bitte, mir das zu erlassen.“ Gepreßt entrang es sich ihren Lippen. „Ich sollte meinen, daß Sie auch so schon — wie Sie selber als Arzt meinen Mann haben beurteilen lernen — werden sagen können, ob ihm ein Anstaltsaufenthalt not tut oder nicht.“

Einen Moment zögerte Wigand noch; es galt, eine Drend nicht verletzende Form des Ausdrucks zu wählen. Dann wandte er sich diesem voll zu:

„Mein Urteil kann nicht zweifelhaft sein, Herr Drend. Es sprechen gewichtige objektive und subjektive Gründe für Ihre Behandlung in einem Sanatorium.“ Drend fuhr heftig auf, aber Wigand fuhr mit ruhigem Ernst fort: „Objektive, denn der Befund Ihrer Lunge ist leider immer noch so, daß er eine regelrechte Kur erfordert. Subjektive, weil Ihre persönlichen Anlagen, Ihr ganzes Temperament Sie draußen, im gesellschaftlichen Leben nur zu leicht in Versuchung führen werden.“

„Danke, danke! Kenn ich schon auswendig!“ Erregt schnitt ihm Drend das Wort ab. „Betet mir meine liebe Frau ja tag-

hörte, habe er doch bedauert, diese Erläuterung zugelassen zu haben.

Nichts ist so bezeichnend für den Einfluß, welchen die christlichen Gewerkschaften auf das Zentrum besitzen, als die Erregung und der Widerspruch, welchen dieses Schreiben des Breslauer Kardinals in der Zentrumspresse hervorgerufen hat.

Dazu wird es ja nun zweifellos nicht kommen. Die Gewerkschaften werden nicht mit der Kirche brechen, denn das haben sie garnicht nötig.

Das Zentrum sich im Hinblick auf seine Arbeiterwähler als das stärkste Bollwerk gegen den Umsturz erklärt, das hat nicht wenig dazu beigetragen, bis in die höchsten Spigen von Reich und Staat eine Stimmung zu schaffen, die trotz aller demokratischen Seitenstränge in dem Zentrum einen Bundesgenossen im Kampfe für Thron und Altar sieht.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 28. Jan. Der Bundessatz wird sich, wie eine parlamentarische Korrespondenz wissen will, im Laufe des Februars mit dem Antrage des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beschäftigen.

Strasburg (Elsaß), 27. Jan. (Tel.) Gestern starb hier Landgerichtspräsident a. D. Geheimrat Oberjustizrat Dr. Pauli im 85. Lebensjahre.

Strasburg, 27. Jan. Die „Straßb. Post“ demontiert in einer Erklärung die Gerüchte über einen politischen Richtungswechsel des Blattes.

Die größten Wehrbeiträge.

Berlin, 28. Jan. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein in mehreren Zeitungen erschienenen

„täglich hundertmal vor!“ Und aufgeregt wandte er sich ab, dem Fenster zu: „Man könnte geradezu glauben, sie habe Sie erst informiert.“

Rach fuhr er wieder herum, und ein wütender Blick schoß zu Ursula hinüber. Wieder suchte diese leise zusammen, aber diesmal versagte sich Wigand die Antwort nicht.

„Es versteht sich ganz von selbst,“ erklärte er sehr bestimmt, „daß mein Urteil auf eigenen Wahrnehmungen beruht. Im übrigen erweist Ihnen Ihre Frau Gemahlin tatsächlich den allerbesten Dienst, Herr Drend, wenn sie die wenig dankbare Rolle des Warners spielt. Falls Sie aber meinem Urteil nicht glauben wollen — bitte, gehen Sie zu einem andern Arzt. Ich bin mir dessen absolut sicher, daß jeder gewissenhafte Kollege, der Sie kennt, Herr Drend, Ihnen nichts anderes sagen wird, als ich!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 27. Jan. Vom Hoftheater wird uns geschrieben: Der Komponist Peter Cornelius, der zuletzt vor 5 Jahren mit der Neueinstudierung des „Cid“ im Spielplan vertreten war, wird am Donnerstag den 28. mit seinem „Barbier von Bagdad“, dessen letzte Aufführung im Jahre 1909 stattfand, wieder ausgenommen werden.

München, 28. Jan. (Tel.) Sechs Skizzen aus der Frühzeit Lenbachs, die zu dem bekannten Landschaftsbilde „Hirtentabak“ gehören, sind aus der Villa Lenbach verschwunden.

Artikel, der Mitteilungen über die Höhe der fünf größten Wehrbeiträge und über die am stärksten am Wehrbeitrag beteiligten Persönlichkeiten bringt, erweckt den Anschein, als ob die Angaben auf amtlichen Unterlagen beruhten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Jan. (Tel.) Im Budgetauschuß stellten die tschechischen Agrarier die Obstruktion gegen das Budgetprovisorium ein und erklärten, den Kampf nunmehr in das Plenum des Abgeordnetenhauses verlegen zu wollen.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Im gestrigen Ministerrat hat der Minister des Innern den üblichen Bericht über die gegenwärtige politische Lage erstattet. Darauf teilte der Kriegsminister die Maßnahmen mit, die im Mobilisationsfall für die Verproviantierung der Hauptstadt Paris ergriffen würden.

Niederlande.

Haag, 28. Jan. (Tel.) Der deutsche Kaiser ernannte den Staatsrat Ritter v. Treutlin-Nördes, Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium, als Nachfolger des Professors v. Bar zum Mitglied des Ständigen Schiedsgerichts.

Portugal.

Lissabon, 28. Jan. (Tel.) Ein vom Kongreß angenommener Antrag betont, daß zwischen der legislativen und der exekutiven Gewalt kein Konflikt bestehen und daß die gegenwärtige Regierung eine gleichmäßige Vertretung der parlamentarischen Mehrheit sei.

Amerika.

Washington, 28. Jan. (Tel.) Präsident Wilson hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die vom 1. April ab in der Panamafanalzone eine dauernde Regierung eingerichtet und Oberst Goethals zum ersten Zivilgouverneur ernannt wird.

Amthche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Januar 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Unterstaatssekretär Lahn im Reichshofamte das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchst ihres Ordens zum Jählinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Michael Leonhardt in Markedingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Januar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Franz Abbete in Donaueschingen nach Freiburg versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Jan. Dem Landesperdezüchtverein im Großherzogtum Hessen wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von je 8000 Losen zu 1 Mk. der beiden von ihm in Verbindung mit den im Mai und im Oktober 1914 stattfindenden Darmstädter Pferde- und Fohlenmärkten zu veranstalteten Ausstellungen im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Oppenheim, 27. Jan. Am Sonntag, den 1. Februar 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zur „Rose“ in Oppenheim ein Vortrag des Herrn Gewerbelehrers Huber in Karlsruhe über die geistliche Krankenversicherung und ihre Bedeutung für den Handwerker statt.

Gröningen (N. Durlach), 28. Jan. Der Landwirt Wilhelm Schmöbele feierte vor einigen Tagen mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

Buechjal, 28. Jan. Der Bürgerauschuß hat den Dienstvertrag mit dem neugewählten Oberbürgermeister Dr. Karl Meißter genehmigt. Der neue Oberbürgermeister erhält einen Anfangsgehalt von 7500 Mark mit zweijährigen Zulagen bis zum Höchstgehalt von 9500 Mark.

Heidelberg, 28. Jan. Unter sehr starker Beteiligung, hauptsächlich aus Offizierskreisen, erfolgte hier die Beisehung

jede Spur des Diebes. Die Stützen haben einen Wert von etwa 1800 Mark.

Berlin, 27. Jan. (Tel.) In den Kreisen der Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften besteht die Idee, ein Institut für Physiologie und ein solches für Gehirnforschung zu errichten.

Wagen, 27. Jan. (Tel.) Die hiesige Technische Hochschule ernannte den Erfinder der selbstausfahrenden Eisenbahnwagen, Kommerzienrat Talbot, zum Dr. Ingenieur ehrenhalber.

Im Badischen Kunstverein.

R.F. Karlsruhe, 28. Jan. Eine Fülle von Eindrücken kann man sich diesmal wieder im Badischen Kunstverein holen. Neben den nachgelassenen Werken des verstorbenen Schwarzwalddmalers E. Häusser-Steinen, die ein solides, wenn auch veraltetes, technisches Können verraten und schon im rein stofflichen Interesse zu erwecken vermögen, ist es namentlich die Kollektion des Karlsruher Künstlerbundes, die die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Andere bekannte Namen reihen sich an: Professor Kampmann-Gröningen zeigt ein fast jürlisch gemaltes Blumenstillleben und eine meisterhafte Frühlingslandschaft; Professor Wilh. Nagel entzückt durch die Frische und Farbenfreudigkeit zweier Interieurs; auch Wilh. Hempfing, Ad. Dusch, Professor Mag. Dieber, A. Otto Matthaei, Hub. Probst, Professor Langheim, Otto Leitner-München sind mit typischen Arbeiten gut vertreten.

des Generalleutnants z. D. Hans Bendemann. Bei der Trauerfeier waren u. a. vertreten die Stadt und mehrere Militärvereine.

Heidelberg, 28. Jan. Vorgestern abend brach der zehnjährige Sohn eines Schuhmachermeysters beim Schlittschuhlaufen auf dem Neckar ein und erkrankt.

Heidelberg, 28. Jan. Mit dem plötzlich eingetretenen Witterungsumschlag ist der Neckar wieder eisfrei geworden, sodas gestern die Neckarschiffahrt wieder eröffnet werden konnte.

Rosbach, 28. Jan. Der 15 Jahre alte Sohn des Sägewerksbesitzers Frick von Billigheim fuhr mit einem mit Langholz beladenen Wagen eine Steige herunter. Um zu bremsen, sperrte er ein Rad des Wagens mit einer Kette und stellte sich, um das Bremsen wirkungsvoller zu gestalten, noch mit seinen Füßen in eine Speiche des gesperrten Rades. Die Kette brach indessen, schnellte empor und traf den Fußermann so wuchtig, daß er zusammenstürzte und eine halbe Stunde darauf starb.

Offenburg, 27. Jan. Die hiesige Vorhufschasse kann in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Freiburg, 27. Jan. Ein bedauerliches Unglück, das den Tod eines jungen Mannes zur Folge hatte, ereignete sich gestern. Der 21jährige Stud. med. Erhardt, Sohn des Hauptlehrers Erhardt, rannte am Wiedener Eck bei einer Stiefahrt gegen eine Tanne, sodas ihm ein Ast in den Leib drang. Ärztliche Hilfe war vergebens. In der Klinik starb der junge Mann.

Neuenweg (N. Schönau), 28. Jan. Von Samstag auf Sonntag brach im Anwesen des Herrn Fr. Reizler Feuer aus. Das ganze Anwesen fiel dem Element zum Opfer wie auch das Dekonometgebäude. Der Hund des Nachbarn Wehrle machte durch sein Gebell auf den Brand aufmerksam. Das Vieh wurde gerettet, während alle Fahrnisse verbrannten. Die begleitenden Umstände lassen Brandstiftung vermuten. Die beiden Bewohrer Reizler und Weiz wurden verhaftet. Das Anwesen ist versichert.

Säckingen, 28. Jan. Im elektrischen Betrieb der Wiesentalbahn treten immer noch erhebliche Störungen auf. Das elektrische System kann hierfür jedoch nicht verantwortlich gemacht werden, der Fehler ist vielmehr im maschinellen Teil der Lokomotiven zu suchen.

Konstanz, 28. Jan. Der Großherzog hat dem Photographen Franz Hübler in Konstanz das Prädikat Hofphotograph verliehen.

Die Ausbildung des badischen Lokomotivpersonals.

Karlsruhe, 28. Jan. Die Bestimmungen über die Zulassung der Ersatzlokomotivheizer zum Besuch des Ausbildungskurses bei der Hauptwerkstätte sind neu geregelt worden. Voraussetzung zur Zulassung zu der Heizerschule ist, daß der Anwärter mindestens ein halbes Jahr in einer badischen Eisenbahnwerkstätte als Schlosser beschäftigt war und seit mindestens 1 Jahr ständig als Ersatzheizer im Fahrdienst verwendet ist. Für die Reihenfolge zur Zulassung zu der Schule ist im allgemeinen der Tag des Eintritts in die Werkstätte maßgebend, wenn der Eintritt nach Ableistung des Militärdienstes erfolgt. Leuten, die drei Jahre beim Militär haben dienen müssen, kann unter Umständen ein Teil der Militärdienstzeit auf die Eisenbahndienstzeit angerechnet werden. Im übrigen gilt als Tag des Eintritts frühestens der 1. Oktober desjenigen Jahres, in dem der Bewerber das 22. Lebensjahr vollendet hat. Im allgemeinen soll durch diese Bestimmungen erreicht werden, daß die Leute nicht zu früh, womöglich erst im 22. Lebensjahr, in den Eisenbahndienst eintreten, da es erwünscht ist, daß sie sich zunächst bei Privatfirmen gute praktische Kenntnisse aneignen. Bemerkt sei noch, daß zur Verwendung im Lokomotivdienst nur Schlosser oder Mechaniker angenommen werden. Maschinenmacher haben den Vorzug.

Zu den Kalisunden in Baden.

Karlsruhe, 28. Jan. Nach amtlichen Meldungen haben die Kalibohrungen in Baden recht günstige Erfolge gezeitigt. In der Nähe von Müllheim wurden bei einer Tiefe von 490 m mehrfache Lager von Steinsalz durchbohrt; mit zunehmender Tiefe nimmt die Mächtigkeit und Güte des Kalis zu. Nach dem Urteil von Sachverständigen gehört das im Oberbadischen gefundene Kalis zu dem besten vor ganz Deutschland. Ermutigt durch diese wider Erwarten günstigen Erfolge haben sich, wie wir in der „Strasburger Post“ lesen, in neuester Zeit verschiedene Unternehmer wegen Verleihung von Konzessionen an das Finanzministerium gewandt; die badische Regierung

erhält man eine weiß und tonig gemalte Frau am Wasser“ in einer etwas seltsamen Pose, sowie ein treffliches Männerporträt zu sehen. Ueberaus schön ist die Landschaft am Gardasee von Otto Graber-Karlsruhe; erfreulich wirken auch die farbenkräftigen Landschaften von Willi Egler-Karlsruhe, doch dürfte die „Brüde in Tarragona“ zu weit in der Vereinfachung gehen. Werblüffend led ist das Tomatenstillleben von G. Scholz-Karlsruhe; auch Paul Dahlen-Karlsruhe ist ein trefflicherer Stilllebenmaler.

Ueber die Eigenart von Hans Sprung ist hier kürzlich bereits einmal verhandelt worden; die jetzt ausgestellten Werke dieses einseitigen Könners, ein schlechtweg meisterschaftes Stillleben und die an grotesker Komik überreichen beiden „Porträts“, namentlich der Balshafar, beständigen und bestärken den guten Eindruck von demmalen. Dora Horn-Zippelius hält sich mit ihren „Fuchsen“ wader neben ihren männlichen Kollegen. Die Landschaft findet außer den bereits genannten tüchtigen Vertretern in A. Güll, Herrn Dour-Deffingen, Daniel Wohlgenuth, Hans Schröder und Karl Walter. Auch Gertrud Schäfer-Dresden darf nicht vergessen werden; ihr Dänenbild ist eine großgeföhene, talentvolle Arbeit. Von Helene Wölbers-Ettlingen ist wieder eines der farbenstrotzenden vollen Blumen-Stillleben da; auch Emilie Sterphan beweist von neuem ihre Könnerschaft in einem lebensvollen Herrenporträt. Was Erwin Pfeifferle mit seinem figurenreichen „Venezia in Piazzetta“ eigentlich sagen will, ist nicht recht verständlich; dagegen ist der „Einzug“ von Georg Greve-Bindau (Göttingen) ein frischbewegtes Bild, das die laute Luft eines Festtages glücklich zum Ausdruck bringt. Im Interieur tun sich weiter Jul. Neßlers-Ettlingen und Georg Poppe-Frankfurt rühmlich hervor.

Drei Künstler fallen in diesem Saale besonders in die Augen: der Karlsruher Hans Ad. Bühler, der Schöpfer des Prometheusbildes im Freiburger neuen Kollegiengebäude; Prof. Th. Schindler-Weimar, dessen großartige Zeichnungen kürzlich hier bereits Erwähnung fanden, und — last not least — Adolf Schinnerer.

Die nachhaltigste Wirkung scheint von dem letzteren ausgehen, und darum sei von ihm zuerst die Rede. Seine ganz schlicht gehaltenen Malereien — er verzichtet sogar auf den so nahe liegenden und bequemen Effekt des Rahmens, dessen mehr oder minder glückliche Wahl bei vielen erst aus dem Bilde ein „Bild“ zu machen imstande ist —

gläubte aber mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuregelung des Kallgelehes eine gewisse Vorsicht walten lassen zu müssen und hat daher bis jetzt an zwei allerdings hervorragende und sachkundige Bewerber Konzessionen für Tiefbohrungen, und zwar die eine für das badische Oberland in der Gegend von Müllheim-Lörrach, die andere für das Mittelland (Karlsruhe-Bruchsal) erteilt. Mit der Anlegung von Schachtbauten hat ungeachtet der günstigen Funde noch keiner der beiden Unternehmer begonnen, weil das Schicksal des im Reichstag bereits angekündigten Kallgelehetwurfs abgewartet werden muß. Daß er für Baden einige besondere Vergünstigungen enthalten wird, hat der Finanzminister Dr. Rheinboldt dieser Tage im Landtag mitgeteilt.

Das Großfeuer in Niefern.

# Niefern (A. Pforzheim), 28. Jan. Zu dem Großfeuer in der Papierfabrik von Bohnenberger & Co. in Niefern wird noch in Ergänzung der bisherigen Meldungen berichtet: In dem Werk war schon am Sonntag vormittag durch Kurzschluß ein kleines Feuer entstanden, das jedoch von den gerade in der Fabrik beschäftigten Arbeitern noch gelöscht werden konnte. Am Montag früh war bei der Aufnahme des Betriebs alles in guter Ordnung. Kurz vor 9 Uhr wurde auf dem Lumpenboden ein neuer Brand entdeckt, der sich mit so großer Schnelligkeit ausbreitete, daß es weder den Arbeitern noch der hiesigen Feuerwehr möglich war, den Brand irgendwie einzudämmen. Einige Male gab es Explosionen, wahrscheinlich von Säurebehältern. Das Element griff auf die übrigen Fabrikgebäude über, so daß die Feuerwehr von Pforzheim ebenfalls alarmiert werden mußte. Die Arbeiten der Wehren beschränkten sich in der Hauptsache darauf, das stark gefährdete Wohnhaus des Besitzers Dr. Haß und seines Teilhabers, Direktor Kaubed, zu retten. Vollständig vernichtet ist die Lumpenlagerei, das Lumpenpottierhaus und das große Fabrikgebäude mit der Kaserne, der Dreherei und den beiden wertvollen Papiermaschinen sowie den dazu gehörigen besonderen Dampfmaschinen und das Holländerhaus. Besonders gefährdet waren das Gebäude mit dem Kaland und dem Streichstuhl und das gegenüberliegende alte feudale Wohnhaus mit seiner 12-gewölbten Fassade. Das ganz neu erbaute Kesselhaus blieb, wie schon berichtet, vom Feuer verschont, ebenso das neue Papierlagerhaus. Aus zahlreichen Schlauchleitungen, die in der Hauptsache von den Hydranten, teilweise auch durch den Verteilkanal gespeist wurden, strömte das Wasser von allen Seiten in die Glut. Von dem gewaltigen Umfang der Zerstörung konnte man sich ein Bild machen, als die Feuerwehr ihre schwere Arbeit eingestellt hatte und man einen Blick in das Innere der noch stehen gebliebenen Umfassungsmauern der Gebäude warf. Am schlimmsten sah es in dem Maschinengebäude aus, in dem die großen Zylinder der Papiermaschinen mit den Transmissionen und dem sonstigen Zubehör ein wüstes Durcheinander bildeten.

In der Papierfabrik waren in letzter Zeit rund 140 Personen beschäftigt. Früher war die Zahl der Arbeiter noch bedeutend größer. In den letzten Jahre wurde die Fabrik zwar fortgesetzt erweitert, zugleich aber der Betrieb technisch verbessert, so daß weniger Hände gebraucht wurden. Neu gebaut wurden ein Papierfortierhaus, ein großes Lagerhaus und am östlichen Ende des Werks ein neues Kesselhaus, das erst seit 6 Wochen in Betrieb ist und das alte, vom Brand heimgesuchte Kesselhaus entbehrlich gemacht hat. Die alten Gebäude stammen, wie die über den Türen eingemeißelten Zahlen sagen, aus dem Jahre 1824. Vorerst ist der Betrieb der Papierfabrik vollständig lahmgelegt. In einiger Zeit ist es vielleicht möglich, die Hilfsmaschinen in den vorderen Gebäuden wieder in Gang zu bringen. Ueber die Ursache des Brandes ließ sich vorerst nichts ermitteln. Es wird angenommen, daß er durch Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanden sei, man vermutet jedoch ebenso sicher Brandstiftung, zumal solche auch bei dem Brande der Ziegelei vermutet wird, schon umdeswegen, weil sich italienische Arbeiter der Ziegelei mit ihren Arbeitgeber im Streit befinden. Der Gesamtschaden dürfte sich auf über eine Million Mark belaufen. Da die ganze Fabrik bis zum Wiederaufbau still stehen muß, sind etwa 120 Arbeiter auf die Dauer von einigen Monaten brotlos.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Januar.

St. A. Beschäftigungsgrad im Jahre 1913 nach den Nachweisungen der Krankentafeln. Im Jahre 1913 hatten 23 Karlsruher Krankentafeln...

entstammen eine Wärme des Gefühls, eine Größe der Empfindung, die einen schier vergessen machen, daß es sich um Bildwerke handelt, also um etwas gewollt Fertiges, was solche Seelenschwingungen auszulösen vermag. Sonst übt nur Musik diese Wirkung aus, und vielleicht hier und da Poesie, die dann eben durch den Tonfall der Worte der Musik sehr nahe kommt. Bei Schinnerer geht die Gefühlsregung bewußt durchs Auge und eröffnet da unbewußte Welten in die eigene Seele des Betrachters. Wie soll man solche Kunst werten? Es ist die reinste Menschlichkeit, die uns hier, auf die Leinwand gebannt, ergreift; etwas Keines, Lebensstarke und Wahres („Demokratisches“ möchte man sagen, wenn dies Wort nicht zu falschen Vorstellungen Anlaß gäbe) geht von diesen Bildern aus. Dabei ist Schinnerer nicht einmal wirklich originell zu nennen, er hält sich an die gegebene Richtung seiner Zeit, die ihn die Möglichkeit zum eigenen Ausdruck gibt. Denn darauf kommt es an, daß er etwas zu sagen hat und er sagt es mit einer Selbstverständlichkeit und Einfachheit der Geste, die nur der überragenden Persönlichkeit gegeben ist.

Ganz anders wirkt der herbe Altemann Bühler, der mit viel eigenem Einschlag auf bodenständigen Wegen zu wandeln sich bemüht und die und da Töne von herausragendem Klang hervorzuhaubern vermag. Seine Symbolik wird nicht jedem entgegen; dagegen muß die meisterhafte Mache des farbigen Aufbaues in seinen Bildern auch dem Kunstverständigen überzeugen, daß er es hier mit einer außerordentlichen malerischen Potenz zu tun hat. Prof. Schindler gibt sich in seiner „Frommen Frauen“ ganz als gläubiger Vertreter sozialistischer Bildprinzipien; er geht in der Sonderheit des holländischen Barockismus sogar so weit, daß er außer der Wiederholung der gleichen Bewegungen zweimal die gleichen Gesichter zu doppelter Anwendung bringt. Aber die Feinheit, welche ja tatsächlich dadurch erreicht wird, kreißt doch hart an — Langeweile: Man sieht sich unwillkürlich hilflos nach einem erfrischenden Quell um, der ohne solche künstliche Mittel sein Ende erreicht.

Einen eigenen Raum nimmt A. Kumm-Grüßing diesmal ein, den wir bereits als flotten jungen Landschaftler kennen gelernt haben. Die sehen wir ihn auch als kraftvollen Porträtisten, der die Eigenart seiner breiten jatten Farbgebung mit Sicherheit auf das lebende Modell zu übertragen weiß. A. Dertel-Karlsruhe bringt neben einem wenig eindrucksvollen Blumenstillleben eine „herbende Amazone“, so-

lössen im Monatsdurchschnitt 43 271 (darunter 15 098 weibliche) versicherungspflichtige Mitglieder. Das sind gegenüber dem Jahre 1912 1259 männliche und 409 weibliche mehr und gegenüber 1911 2918 männliche und 655 weibliche mehr. Auf 1000 Einwohner berechnet, waren 1913: 309, 1912: 305, 1911: 295 und 1910: 287 versicherungspflichtige Mitglieder vorhanden.

Der Handwerkerschutzverein, E. B. Karlsruhe, der zur Zeit ca. 1200 Mitglieder zählt, hielt am Sonntag, den 25. Januar d. J., nachmittags im Saale der Restauration zum Palmengarten hier seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Besuch ließ jedoch sehr zu wünschen übrig, was wohl auf den Umstand zurückzuführen sein dürfte, daß auswärts verschiedene größere Handwerker-versammlungen anberaumt waren. Die Handwerkerkammer Karlsruhe war infolge Verhinderung des Präsidenten Herrn Moser durch Herrn Schneidermeister J. Meßler hier vertreten. Diese bekundete das große Interesse, das die Kammer dem Verein entgegenbringt, und versprach namens derselben die Einrichtungen des Vereins durch Empfehlung zu unterstützen. Nach dem Verlesen der Protokolle durch den Geschäftsführer erstattete Herr Vorstand Greß Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, welches als sehr befriedigend bezeichnet werden könne. Bei den stattgehabten Neuwahlen wurden die Herren Malermeister Stadtrat G. Jermann-Bruchsal, Schneidermeister Franz Scherer-Bretten, Buchdruckereibesitzer Christ. Jaach-Karlsruhe, Zementeur Heinrich Kallum-Eggenstein, Metzgermeister Bernhard Moser-Karlsruhe und Kaufmann Robert Oberhard-Karlsruhe in den Vorstand gewählt. In der hierauf stattfindenden allgemeinen Besprechung kamen verschiedene Punkte zur Erwähnung, so die Frage der Zulassung des Geschäftsführers zur mündlichen Verhandlung beim Amtsgericht, was im Interesse der Mitglieder als unerlässlich erachtet wird.

Der Gesangverein „Belweiß“ Karlsruhe hält am Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des „Apollo-Theaters“ (Marienstr.) bei gutem Ball-Orchester seinen Kollim-Ball mit Preisverteilung (Herren- und Damenpreise) ab. (Siehe Inserat.)

Im „Berein Volksbildung“ findet Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle der 2. Unterhaltungsabende statt. Ihre Mitwirkung an diesem Abend haben zugelangt: Frä. Vina Carsten (Groß-Hofschauspielerin), Frau Dr. Fruchs (Gesang), der Arbeiterbildungsverein u. a. (Näheres siehe Anzeige).

Colosseum. Man schreibt uns: Heute abend findet im Colosseum ein überaus lustiger und humorvoller Theaterabend statt. Es gelangt eine der ergötzlichsten Follen der Exibühne, die satirische Schurke: „Hoher Besuch“ von Kauer Greinold zur Aufführung. „Hoher Besuch“ befindet sich noch nicht lange im Spielplan der Exibühne, aber schon in dieser kurzen Zeit hat sich das Stück zu einem humoristischen Schlager entwickelt. Die besten Kräfte des Exibühners stellen sich in den Dienst dieser Aufführung und ist somit ein genussreicher Theaterabend in Aussicht gestellt. Vielen Wünschen entsprechend gelangt morgen, Donnerstag den 29. d. M. die am letzten Sonntag mit kühnem Vortrieb aufgeführte Follie: „Der Probenbauer“ von Ph. Haril-Wittus zur Wiederholung.

Feuer entstand gestern vormittag im Keller eines Hauses der Hirschgasse dadurch, daß sich das auf einen Behälter angelassene Petroleum auf noch unaufgeklärte Weise entzündete. Das Feuer konnte noch vor dem Eintreffen derte alarmierten Feuerwehr durch den Inhaber des Kellers gelöscht werden. Ferner entstand gestern vormittag in einem Hause der Körnerstraße ein Zimmerbrand dadurch, daß ein Dienstmädchen mit einer brennenden Petroleumlampe den Fensterschirm zu nahe kam.

Messerstecherei. Heute früh zwischen 1 und 2 Uhr gerieten Studenten in einem Café der östlichen Kaiserstraße mit zwei Unbekannten in Wortwechsel, weshalb die letzteren vom Wirt zum Verlassen des Lokals veranlaßt wurden. Auf der Straße vor der Wirtschaft warteten die zwei Unbekannten auf die Studenten und verletzten 2 davon durch Messerstiche in den Kopf erheblich.

Diebstahl. Ein angeklagter Lesbe, der sich als Engländer ausgab und mehrere hier wohnhafte englische Familien aussuchte, etwa 25-30 Jahre alt, untersteht, mit vollem Gesicht, gesundem Aussehen, brang am Montag nachmittag in die in der Kriegstraße gelegene Wohnung eines Engländers ein und entwendete 2 Brillantringe, einen goldenen Siegelring mehrere Broschen, eine feingliedrige Halskette mit kreisförmigem mit Perlen besetztem Anhänger und eine Damenuhrkette.

Gestohlen wurden ein Friseur- und ein Schneidergeselle, beide aus Karlsruhe, weil sie in der Nacht zum 26. I. Mts. in einer Wirtshaus der Wilhelmstraße einen Automaten und eine Geldschublade entbrachen und daraus etwa 45 M. entwendeten, ein von der Amtsanwaltschaft hier wegen Urkundenfälschung und Betrugs verfolgter lediger Reisender von hier, eine von der Staatsanwaltschaft in Freiburg wegen Beleidigung und Erpressung gestohlene Kellnerin aus Alentich, ein 56 Jahre alter Vater aus Hofherrenweiler wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Hauswache von hier wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, sowie eine Kellnerin von hier wegen Logisbetrugs.

Die Kaiserfeier in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 28. Jan. Die Feier von Kaisers Geburtstag sang gestern Abend in den verschiedenen festlichen Veranstaltungen aus,

die als „Kaiserbälle“ des Militärs und als patriotische Vereinsfeiern sich alljährlich derselben großen Beliebtheit erfreuen.

Von den Schulleiern ist noch diejenige der Goethehalle nachzutragen, die am Montag nachmittag 4 Uhr, in der Turnhalle der Anstalt stattfand. Die Angehörigen der Schüler hatten der Einladung hierzu so zahlreich Folge geleistet, daß die Turnhalle der Anstalt zur festgesetzten Zeit bis auf den letzten Platz besetzt war. Ein gemischter Chor, „Dem Vaterlande“, von Herrn Musiklehrer Steinhart in bewährter Weise geleitet, eröffnete die Feier. Die von hoher Begeisterung durchdrungene Festschreie hielt Herr Prof. Dr. Wedesfer. Im Anschluß daran wurde gemeinsam die Kaiserhymne gesungen. Nach einer kurzen Pause gelangte „Wallensteins Lager“ von Schiller zur Aufführung. Die einzelnen Rollen des Stückes waren von Schülern und Schülerinnen der Anstalt besetzt. Von den Beteiligten wurde das beste Können gezeigt, jedoch das Ganze einen guten Eindruck machte und die Feier dadurch eine besondere Bedeutung erhielt.

Das Festessen der Bürgerchaft im „Krokolil“, wobei sich Küche und Keller des Herrn Moloth wieder ausgezeichnet bewährten, nahm auch in seinem inoffiziellen Teile noch einen angeregten und sympathischen Verlauf. Die Erschienenen, unter denen mit den anderen Bürgermeistern auch Herr Bürgermeister Hofmann und die Herren Schuldirektoren Burger u. Ott noch zu nennen sind, gehörten zumeist der nationalliberalen und fortschrittlichen Partei an, doch fanden sich hier alle parteipolitischen Grenzen in der gemeinschaftlichen Feier des Kaisers ausgeglichen. Nachdem auch weiter noch Herr Roth jr. als stimmbegabter Lieberlänger, Hr. Hebeisen als wirkungsvoller Kabarettkünstler, Hr. Stadtordeener Heuer als lokalpatriotischer Rezitator hervorgetreten und in gemeinsam gesungenen Liedern von Albert Herzog und Ernst Frey sich die frohe Stimmung der Gesellschaft bewährte, konnte Herr Dr. A. Kuitel mit Recht in einer wirkungsvollen Ansprache zum Schluß noch den Bürgerinn feiern, der sich in diesen gemeinsamen Veranstaltungen zeige und der auch ferner noch oft sich betätigen möge. So nahm auch diese Veranstaltung den schönsten Verlauf.

Schließlich tragen wir noch, der Vollständigkeit halber, die Rede nach, mit welcher Herr Staatsminister Frz. v. Dusch bei dem offiziellen Festmahl im Museum unter großem Beifall der Versammelten das Kaiserhoch ausbrachte. Diefelbe lautete wörtlich:

Schönachtliche Festversammlung!

Nur wenige Monate sind verfloßen, seitdem das deutsche Volk an der Jubelfeier einer 25jährigen regierten Regierung seines erhabenen Oberhauptes in festlicher Begeisterung teilgenommen hat. Heute, da wir den Geburtstag des Kaisers begehen, erklingt wie damals allerorten, wo Deutsche wohnen, das begeisterte Bekenntnis zu Kaiser und Reich; auch heute wird allüberall in Dankbarkeit und Treue dem Kaiser gehuldigt, in dessen Person der Reichsgedanke so kraftvoll sich verkörpert.

Wir stehen in einer ersten Zeit und da wenden sich unsere Gedanken vor allem andern den hohen Verdiensten zu, die unser Kaiser als unermüdblicher Mehrer des Heeres und Schöpfer der Flotte sich um Deutschland erworben hat und immer weiter erwirkt. Unter der weisen Führung des Kaisers sind die großen Wehroverlegen des verfloßen Jahres Geschehen, die Deutschland in die erste Reihe der waffengewaltigen Staaten Europas stellen. Willig hat im Jahre großer, das Vaterlandsgesühl wachender und stärkender Erinnerungen das deutsche Volk die erforderlichen Opfer auf sich genommen — ein waffenfrohes, seiner gewaltigen Kraft stolz bewußtes und doch im innersten Herzen friedliebendes Volk! Es trägt die schwere Rüstung im festen Vertrauen, daß sein Kaiser das Schwert nur ziehen wird, wenn es sich um die Ehre, wenn es sich um Lebensfragen Deutschlands handelt und fürwahr, was der Kaiser bei seinem Regierungsantritt, dem großen Ahnen folgend, in feierlicher Thronrede gelobt hat: „allezeit ein Mehrer des Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens“, diesem Gelübde ist er treu geblieben. Dafür und für alles, was er für Deutschland erstrebt und gewirkt hat, wollen wir ihm unsern Dank auch heute darbringen.

Diesem Dank und den Wünschen, die uns für eine weitere segnete Regierung des Kaisers, für sein und des Kaiserlichen Hauses Wohl befehlen, lassen Sie uns in dem aus warmen Herzen kommenden Rufe Ausdruck geben:

Seine Majestät der Kaiser, der mächtige Schirmherr des Reichs, er lebe hoch, hoch, hoch!

Mit einer stimmungsvollen Festvorstellung im Hoftheater wurde dem besonderen Charakter des Tages eine glänzende und farbige Prägung verliehen. Das Haus war sehr gut besetzt. In das von Herrn Hoffmannzai Kupfert ausgebrachte Kaiserhoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. Gegeben wurde Bedis köstliche lyrische Komödie „Falkaff“, deren wundervolle musikalische Struktur Herr Hofkapellmeister Friz Cortolezis bis in die feinsten Einzelheiten aufgedeckt. Ausgezeichnete Leistungen boten wieder die Herren von Gortem, Büttner, Siwert und die Damen Kuds, Brantisch, Müller-Reichel und Josef-Tomshil. Die vortreffliche Aufführung löste lebhaften Beifall aus.

(Die Berichte über die Feier von Kaisers Geburtstag in Berlin und anderen bemerkenswerten Städten im Reich und im Ausland siehe S. 6 ds. Bl.)

wie zwei Studienköpfe von einiger Bravour. Die sicher und großzügig gemalte Kommunikantin von Uta von Wedd-München beweist von neuem die treffliche Können dieser Künstlerin. Der etwas flauere „Frühling“ von Prof. Paul Kieß-Dehau und eine Reihe stimmungsvoller und technisch tüchtiger Landschaftsbilder von M. Preiß-Berlin beschließen diesen Teil der Ausstellung.

Interessant sind ferner die in ihrer altweltlichen Form von Gona gemahnten graphischen Arbeiten und maurischen Stützen des Pariser Andes Lambert, von dem uns bisher nur die wie gestochen hingelagerten lapidären Kollodibilder bekannt waren. W. Pint-Karlsruhe zeigt eine Reihe flott radierter Tierstudien. Den großen vorderen Saal nimmt Dr. R. Anheiser-Karlsruhe mit einer Kollektion prächtiger Steinzeichnungen und radierter Städteansichten ein. Als einziger Plastikler tritt Prof. Fr. Most-Karlsruhe mit zwei entsprechenden formvollendeten Majoliken auf den Plan.

Sport-Nachrichten.

— Hannover, 28. Jan. Nach Ueberwindung der zum Teil nicht unerheblichen Schwierigkeiten ist jetzt in allen 16 Standorten des 18. Armeekorps mit insgesamt 800 Offizieren der Sportbetrieb aufgenommen worden. Die Mitgliederzahl ist in allen Standorten noch ständig im Wachsen begriffen. Die aktiven Offiziere haben sich schon fast alle angeschlossen. Der Beitritt der Herren des Beurlaubtenstandes und der Inaktivität ist in größerem Umfang erst in zwei Standorten erfolgt. Ueberall dort, wo bereits Sportvereine bestehen, haben, wo es sich ermöglichen ließ, mit diesen die Offiziersabteilungen Fühlung genommen. Im Monat Mai werden die Offiziere an den ersten größten Wettkämpfen teilnehmen. Für den 20. und 21. Juni werden in Hannover Wettkämpfe für Offiziere der deutschen Armee und Marine stattfinden, wozu Aufforderungen an alle bestehenden Offiziersvereine des Reichs ergehen sollen.

Vom Fußballsport.

(.) Karlsruhe, 27. Jan. Das am letzten Sonntag zwischen dem „S. S. C. Pforzheim“ und dem „F. C. Frantonia-Karlsruhe“ hier stattgefundene Meisterschaftsspiel Klasse A endete mit 1:1 Toren

unentschieden. Frantonia 2 und 3 konnte am gleichen Tag gegen „F. S. Karlsruhe“ 2 und 3 mit 6:2 bzw. 10:0 Toren gewinnen.

— Karlsruhe, 28. Jan. Im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft der Klasse B liegt Bruchsaler Fußballgesellschaft Frantonia 1906 gegen F. C. 1904 Ruppurr in Ruppurr mit 3:0 Toren.

Vom Wintersport.

T. St. Georgen i. Schw., 28. Jan. In Anwesenheit eines überaus zahlreichen Publikums und vom prachtvollsten Wetter begünstigt, hielt am Sonntag der hiesige Skiclub seinen diesjährigen Ski-Wettkampf ab. Der noch junge Sportsverein kann mit dem Ergebnis recht zufrieden sein. Die Leistungen waren in Anbetracht der gestellten Anforderungen durchgehends sehr lobenswerte. Erste Preise erhielten: beim Jugendwettbewerb (5 Km. bei 40 Min. Minimalzeit): Christian Steidinger mit 36 Min.; beim Langlauf (12 Km. bei 1 Std. 39 Min. Minimalzeit): Jäckle mit 1 Std. 7 Min. 10 Sek.; beim Damenlauf: Frä. Erna Springer; beim Jüglingslauf: Karl Albert Haas und Gertrud Wintermantel; beim Hindernislauf: Hermann Stadburger; beim Sprunglauf: Horter-Schonach. Von den 22 Preisen fielen nur 4 nach auswärts, alle übrigen wurden von den Mitgliedern der hiesigen Vereinigung errungen.

Aus dem gewerblichen Leben.

— London, 28. Jan. (Tel.) Der Kohlenträgerverband hat gestern vormittag beschlossen, daß die Arbeiter bei den Firmen, die den Lohn um einen Penny für die Tonne erhöht haben, heute die Arbeit wieder aufnehmen und dann drei Schilling an die Gewerkschaftskassen zahlen.

— Kapstadt, 28. Jan. (Tel.) Die Regierung hat beschlossen, 10 der hervorragendsten Führer und Beamten der Arbeiterschaft zu deportieren. Diese wurden gestern unter starker Bewachung von Transvaal nach Natal übergeführt. Dort wurden sie gestern abend an einen Dampfer gebracht, der vor Tagesanbruch nach England abgehen und unterwegs seinen Hafen anlaufen wird. Die Deportationsverfügung erfolgte unter dem Kriegsrecht. Es werden auch Maßregeln getroffen werden, um die Rückkehr der Deportierten nach Südafrika zu verhindern.

**Vermischtes.**

— Breslau, 27. Jan. (Tel.) Im Meyer-Kwilecki-Prozess findet der 2. Termin vor der Berufungsinstanz, dem 8. Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichtes, am 28. Februar statt.

— Mainz, 27. Jan. Infolge Bruches eines Schienenherzstückes unmittelbar vor dem Tunnel mußte von nachmittags 4 Uhr ab der gesamte Tunnelverkehr einseitig betrieben werden. Die um diese Zeit fälligen zahlreichen Schnell- und Personenzüge erlitten erhebliche Verspätungen.

— Paris, 28. Jan. In der gestrigen Protestversammlung der streikenden Fleischer vor Paris wurde die Resolution gefaßt, den Ausstand aufs Äußerste durchzuführen und ihn auf das Fleischergewerbe von ganz Frankreich auszudehnen. Die wirtschaftlichen Schädigungen dürften unberechenbar sein.

— Paris, 27. Jan. Der Kassier des bekannten Nachtlokals „Magim“ wurde wegen Unterschlagungen verhaftet. Bei der Inventuraufnahme kamen größere Fehlbeträge zu Tage und man verhaftete den ungetreuen Kassierer im Bureau des Lokals, noch ehe er von einem New Yorker Gebrauchsmachen konnte, den er geladen in der Tasche trug. Es ist ein gewisser 47jähriger Emil Appert, der eine bekannte Pariser Persönlichkeit war, und dessen Gefährlichkeit häufig von den Gästen des lustigen Nachtlokals in Anspruch genommen wurde. Bei der Verhaftung erklärte Appert ohne weiteres, daß er im letzten Jahre 45 200 Francs unterschlagen habe. Er habe 17 000 Francs an Gäste des Restaurants gegeben, die ihm das Geld nicht wieder zurückerstattet hätten. Um dieses Geld zurückzugewinnen, hätte er an der Börse gespielt und die Mittel dazu der Kasse entnommen. Er habe auf diese Weise 45 200 Francs entwendet, die er verspielt habe. Obgleich er bereits zwölf Jahre Kassierer bei „Magim“ gewesen ist, wurde er in das Gefängnis eingeliefert.

— Mogador, 28. Jan. (Tel.) In der Nacht zum 28. Jan. tötete ein Unteroffizier von den Tirailleurs durch Gewehrschüsse vier Personen, verletzte eine fünfte Person und tötete sich dann selbst.

— Brüssel, 27. Jan. Die belgische Regierung ist augenblicklich bemüht, einen wertvollen Geldhandel zu unterbinden, der den Staatsfinanzen außerordentlichen Schaden zufügt. Schon seit langem taufen unternehmungslustige Leute in ganz Belgien alle verfügbaren Fünfrancsstücke auf. Sie tauschen diese Stücke an der französischen Grenze um und erhalten dort für ihr Silbergeld Papiergeld, das augenblicklich einen sehr beträchtlichen Aufschlag hat. Diese Scheine müssen nun als Staatsschuldscheine von jeder Bank angenommen und gegen bares Geld eingetauscht werden. So verdienen die Leute an tausend Francs Silbergeld 55 Francs. Die Entdeckung dieser Vertriebsquelle hat ein großes Heer von Händlern angelockt. Dem belgischen Staate geht aber das gemünzte Geld immer mehr aus und polizei ist deshalb auf diese Leute aufmerksam gemacht worden. Vorkünftig verliert der belgische Staat, wie ausgerechnet worden ist, durch dieses Wandler in jeder Woche 120 000 Francs.

— Odesa, 28. Jan. Umweit Nefka soll eine Karawane von zahlreichen Arabern überfallen und 60 Pilger tot oder getötet worden sein.

— New York, 28. Jan. (Tel.) Ein 23 Jahre alter Mensch erklärte vor dem Polizeigericht: Eine Bande habe ihn unter Todesdrohungen gezwungen, für sie Bomben herzustellen. Für jeden Bomben sei ihm eine Prämie von acht Mark ausgesetzt worden.

**Englischfälle.**

— Berlin, 28. Jan. (Tel.) Generalkonsul Robert von Wendelsjohn, Mitinhaber des Bankhauses Wendelsjohn u. Co., der weit über die Kreise der Finanzwelt hinaus als Musikfreund und namentlich als Musikförderer bekannt ist, erlitt gestern abend, als er in einer Autodroschke fuhr, infolge Zusammenstoßes mit einem anderen Automobil einen Unfall und trug eine starke Kopfverletzung davon. Wenn auch der Zustand des Verunglückten ziemlich ernst ist, so besteht doch keine unmittelbare Lebensgefahr.

— Berlin, 28. Jan. (Tel.) An der Kreuzung der Besselallee- und Kreuzbergstraße erfolgte gestern vormittag kurz nach 8 Uhr ein schwerer Straßenbahn-Zusammenstoß. Ein Straßenbahnwagen der Linie 70 fuhr auf einen haltenden Straßenbahnwagen der Linie 99 auf. In beiden Wagen wurden die Passagiere stark beschädigt. Von den Fahrgästen meldeten sich nicht weniger als 24 als verletzt. Die Mehrzahl von ihnen klagt über Schmerzen am Rücken und Kopf. Ein Kaufmann Roth aus Tempelhof hatte erhebliche Quetschungen an den Beinen erlitten und mußte die Hilfe der nächsten Unfallstation in Anspruch nehmen.

— Manila, 28. Jan. Das hiesige Ausstellungsgelände ist vollständig eingezäunt worden. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

— Djokjakarta (Java), 28. Jan. (Privat.) Bei dem gestern gemeldeten Brand in einem japanischen Kinohaus sind insgesamt 58 Kinder, 16 Frauen und ein Mann umgekommen; zehn Personen wurden verletzt.

— Nairobi (Kenia), 27. Jan. (Tel.) Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied einer von Paul Rainen veranstalteten kinematographischen Expedition, ist am Samstag, während er einen Löwen anzuschauen versuchte, von der Bestie angefallen worden und heute den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

**Zum Wetterumschlag.**

— Bingen, 28. Jan. (Tel.) Da durch die schnelle Schneeschmelze der Mosel große Wassermassen zugeführt werden, wird hier mit einem schnellen Steigen des Rheines gerechnet.

— Petersburg, 27. Jan. Heute nacht stieg infolge zweltägigen Tauwetters und Westwindes die Newa ungewöhnlich. Das Wasser sprengte an mehreren Stellen die Eisbede und überflutete einen großen Teil der Stadt. Die Beleuchtung am Newaufer erlosch. Der Wind war so stark, daß die Glocken vieler Kirchen von selber läuteten. Der Sachschaden ist sehr groß.

— Naga, 27. Jan. (Tel.) Heute nacht hat ein heftiger Weststurm das Eis nach der indischen Küste zu abgetrieben. Die entstandene freie Durchfahrt gestattete den im Hafen ankommenden Dampfern in See zu gehen. Die Lage der im Eis eingeschlossenen 20 Dampfer, denen Eisbrecher zu Hilfe geeilt sind, hat sich gebessert mit Ausnahme der des englischen Dampfers „Sappho“, der das Steuer verloren hat. Im Hafen liegen gegenwärtig ungefähr 100 Dampfer.

**Ein verloren geglaubter Personenzug.**

— St. Franzisko, 28. Jan. (Tel.) Wie Telegramme melden, ist ein Post- und Personenzug mit 100 Fahrgästen in dem überschwemmten Distrikt von St. Barbara verloren

gegangen. Ueber das Schicksal der Fahrgäste ist noch nichts bekannt.

— New York, 28. Jan. (Privat.) In der Nacht aus San Franzisko eingelaufene Telegramme besagen, daß der Chicagoer Personenzug, der im Distrikt von Santa Barbara infolge der Überschwemmung mit 100 Personen verloren gegangen war, wieder aufgefunden worden ist. Die Passagiere befanden sich in einer sehr kritischen Lage und konnten nur auf Booten aus dem im Wasser stehenden Zug herausgebracht werden. Enorme Landrücken stehen unter Wasser; der gesamte Zugverkehr ist unterbunden.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— Berlin, 27. Jan. Zur Palastbarrackade der Kaiserin wurde die Gemahlin des Oberhofmarschalls, Freiherrn von Reischach, ernannt.

— Rom, 28. Jan. Für koloniale Verdienste hat der König von Italien unter dem Namen Stella d'Italia einen neuen Orden gestiftet.

— Petersburg, 28. Jan. Das Kriegsgericht verurteilte wegen Hochverrats den Advokaten Schmittoff zu sechs Jahren und den Kanakisten Beschoff zu zehn Jahren Zwangsarbeit.

— Kiew, 28. Jan. Nach einem Telegramm aus Cap Haitien heißt die Revolution über den ganzen Norden Haitis aus. In Port de Paix und Gonaves hat sich die gesamte Bevölkerung erhoben. Cap Haitien befindet sich in den Händen der Aufständischen.

— Port au Prince (Haiti), 28. Jan. Präsident Drestre und seine Gemahlin flüchteten sich heute nachmittag auf den deutschen Kreuzer „Bineta“, nachdem ein Kampf in der Stadt ausgebrochen war. Die „Bineta“ und der amerikanische Panzerkreuzer „Montana“ haben Matrosen gelandet.

**Die Veränderungen in der elsaß-lothringischen Regierung.**

— Berlin, 27. Jan. Der „Königlichen Zeitung“ wird von hier gemeldet: „Wie hier verlautet, ist der Rücktritt des Staatsalters Grafen Wedel und des Staatssekretärs Grafen Jörn v. Sulach nicht mehr zu bezweifeln. Damit würde unsere gleichlautende, schon vor einigen Tagen gebrachte Meldung eine halbamtliche Bestätigung erfahren. D. Reb.“

**Zur Kabinettskrise in Portugal.**

— Lissabon, 28. Jan. (Privat.) Die Schlägereien auf dem Alcaico haben doch ernsthafte Folgen gehabt, als man zuerst angenommen hatte. Durch die Explosion der Bombe wurden zwei Leute getötet und 15 andere schwer verletzt.

Wenn es auch zunächst zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern der Regierung und den Gegnern des jetzigen Kabinetts gekommen ist, so hat doch die Demission des Kabinetts Costa in der Stadt keine nachhaltige Erregung hervorgerufen, denn man ist der festen Ueberzeugung, daß Präsident De Azeite die Bildung eines neuen Kabinetts abermals Costa übertragen wird.

**Anlauf russischer Geschäftsfabriken durch Krupp?**

— Petersburg, 28. Jan. Eine aufsehenerregende Meldung bringt das „Echo de Paris“ von hier, wonach sich dort mit Hartnäckigkeit das Gerücht erhält, daß die russische Geschäftsfabrik von Putiloff in Petersburg von der deutschen Waffenfabrik Krupp aufgekauft worden sei. „Sollte sich“ so bemerkt das Blatt, „diese Nachricht bestätigen, so wird sie große Erregung in ganz Frankreich hervorrufen. Bekanntlich läßt die russische Regierung ihre Feldgeschütze nach französischem Modell herstellen. Zum Teil wurde das russische Kriegsmaterial in der Fabrik Putiloff mit Hilfe der französischen Fabrik Creuzot konstruiert.“

Das „Journal“ bemerkt folgendes: „Wir können nicht an die Richtigkeit dieser Nachricht glauben. Es erscheint uns unmöglich, daß Russland seine Geschäftsfabriken in die Hände von Krupp liefert, der auf diese Weise die Pläne und Fabrikationsgeheimnisse eines großen Teils französischer Kriegsmaterials in seinen Besitz bringen würde.“

**Zur Lage in Mexiko.**

— Mexiko, 28. Jan. (Privat.) Hier ist eine Verschwörung gegen Huerta entdeckt worden. Für den Monat Februar war ein Staatsstreich geplant. Die ganze Nacht waren Geheimagenten unterwegs. Die Jäden des Komplotts sollen sich in den Händen des Generals Gonzales und des früheren Polizeichefs Oberst Bito befinden. 42 Verschwörer, darunter 22 Deputierte sollen verhaftet und teilweise ausgewiesen, teilweise erschossen worden sein. Die Polizei soll in die Angelegenheit von dem Expräsidenten Diaz unterstützte Verschwörung mitverwickelt sein. Verhaftet wurden auch General Jasson, Senator Enriquez und der Anwalt Requena. Ferner soll eine Militärverschwörung gegen Huerta im Gange gewesen sein. In Veracruz wurden in Verbindung mit der Verschwörung ebenfalls mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— London, 28. Jan. (Privat.) Die „Times“ bestätigen die Nachricht, daß ein weitverzweigtes Komplott gegen die Regierung in Mexiko entdeckt worden sei. Zahlreiche Personen wurden bereits in Haft genommen. Die Situation ist von neuem sehr gespannt und bedeutende politische Veränderungen sind zu erwarten.

**Die neue Lage auf dem Balkan.**

— Mo. Konstantinopel, 28. Jan. (Privat.) Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, die bulgarisch-türkischen Verhandlungen betreffen die Rückgabe von Debagatsch an die Türkei.

— Konstantinopel, 28. Jan. (Privat.) Zwischen der Türkei und Rußland wurde eine private Aussprache bis zur Erzielung einer vollen und dauernden Verständigung eingeleitet. Die Aussprache erfolgt nicht durch die Botschafter, sondern gesondert durch beiderseitige Vertrauensmänner, die jedoch mit keinerlei offiziellen Vollmacht ausgestattet sind. Jungtürkische Politiker äußerten die Hoffnung, daß das Zustandekommen einer Entente möglich sei.

— Petersburg, 27. Jan. Türkische Agenten kaufen laut „Presse“ in Südrußland große Posten Korn, das schließlich nach Konstantinopel verfrachtet wird.

— Belgrad, 27. Jan. Nach einer Blättermeldung ist die serbische Regierung wegen der Weigerung der Türkei, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, unruhig und hat deshalb beschlossen, die Kräfte auf die Gefahren aufmerksam zu

machen, welche die Emission für den Frieden im Gefolge haben könne.

— Berlin, 28. Jan. Der Kommandeur des Badischen Bataillons des kurbalgarischen Infanterie-Regiments Nr. 33, Oberleutnant von Koblenz, hat den an ihn ergangenen Ruf, die Leitung einer türkischen Kriegsschule zu übernehmen, angenommen.

**Zur albanischen Frage.**

— Haag, 28. Jan. Auf schriftliche Anfrage betreffend die Beförderung des Kommandeurs der albanesischen Gendarmerie Oberst De Beer zum Generalmajor erklärte der Minister des Aeußern: Die Beförderung habe auf Wunsch der internationalen Kontrollkommission in Balona stattgefunden; die Offiziere hätten für einige Zeit aufgehört, niederländische Offiziere zu sein; sie würden höchstens zwei Jahre in albanesischen Diensten bleiben.

— T. Brindisi, 28. Jan. (Privat.) Trotz aller Dementis bestätigt es sich, daß der Kreuzer „Francisco Ferruccio“ den Befehl erhalten hat, im Falle von Unruhen sofort nach den albanischen Gewässern abzugehen.

**Auffsehenerregende Spionageaffäre in Serbien.**

— Belgrad, 28. Jan. Unter dem Verdacht der Spionage wurde gestern früh, wie hiesige Blätter melden, die in der Belgrader Gesellschaft gut bekannte junge Bildhauerin Jelena Dimitrijewitsch von der Polizei verhaftet. Die junge Dame war vor sieben Jahren als Studentin der bildenden Künste nach Belgrad gekommen und hat es verstanden, sich in den vornehmsten Kreisen Belgrads Eingang zu verschaffen. Während ihres langen Aufenthaltes in Belgrad hat sie im Interesse der Wiener Polizei gearbeitet, der sie ihre Berichte durch Vermittlung geheimer Detektive, die die junge Dame als elegante Kavaliere ausstatten, lieferte. Die Unterjuchung hat bereits schwer belastendes Material zutage gefördert. Die Verhaftung hat im ganzen Lande große Sensation hervorgerufen.

**In Bulgarien.**

— Sofia, 28. Jan. Die Führer sämtlicher Oppositionsparteien haben eine Abordnung zum König Ferdinand geschickt, um ihn auf die gezielten Maßnahmen des Wintterpräsidenten Radoslawow aufmerksam zu machen und zum König zu verlangen, daß er das Kabinett Radoslawow entlasse. Der Ferdinand hat die Deputation nicht empfangen. Darauf haben die Abgeordneten an den Chef der königlichen Kammer ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihre Forderungen darlegen und besonders betonen, daß sie den König, falls Radoslawow nicht zur Demission veranlassen sollte für die daraus entstehenden schweren Ereignisse verantwortlich machen müßten.

**In Oesterreich-Ungarn.**

— Wien, 28. Jan. (Privat.) Bei 14 Grad Ritz fand heute eine größere Übung des 39. Infanterie-Regiments auf dem Wiener Berg statt. Erzherzog Karl Franz Josef kommandierte das Bataillon. Die Soldaten trugen die für einen eventuellen Balkanfeldzug angelegten wollebenen Hemden, Schneehauben und Handschuhe. Bei der Rückkehr waren sämtliche Übungsteilnehmer vom Kopf bis zu den Füßen mit Raufreif bedeckt.

**Wassersand des Rheins.**

Konstanz, Hafenwegel. 27. Jan. 3,25 m (26. Jan. 3,30 m)  
Sankt Gallen, 28. Jan. morgens 6 Uhr 1,21 m (27. Jan. 1,27 m)  
Aehl, 28. Jan. morgens 6 Uhr 2,10 m (27. Jan. 2,14 m)  
Mannheim, 28. Jan. morgens 6 Uhr 3,67 m (27. Jan. 3,68 m)  
Mannheim, 28. Jan. morgens 6 Uhr 2,95 m (27. Jan. 2,96 m.)

**Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Interententel zu erfahren.)  
Mittwoch, den 28. Januar  
Bahverein. 8 Uhr Kantatenabend in der St. Stadtkirche.  
Kollodium. 8 Uhr Vorstellung. Gasspiel der Eulibühne, Innsbruck.  
1. Karol. Kynologentub. 9 Uhr Versammlung im Landsknecht.  
Wandolinentub. 8 1/2 Uhr Probe im Palmengarten.  
Reiterverein. 4 Uhr Generalversammlung im Museum.  
Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.

**Seine grimmigste Laune zeigt er zumeist**

im Januar, der Winter nämlich. Dann muß man besondere Sorgfalt auf die Gesundheit verwenden und die zweckmäßigste Kleidung allein reicht da nicht aus. Eine der besten Waffen gegen die Gefahren des Winters sind Pant (man achte auf den Namen!) echte Sobener Mineral-Wäsche. Sie sind allabendlich bewährt — vorbeugend und bekämpfend — bei akuten und chronischen Katarrhen, hartnäckigen Verschleimung, Husten, stimmlicher Indisposition etc. Pant echte Sobener sind überall für 85 Pfg. zu haben.

**Magen- und Darmleidende verspüren Linderung**  
wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regelmäßig morgens und abends  
**Kaffee Haser-Kakao**  
trinken, der bei Magen- und Darmstörungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist.  
(Nur in blauen Kartons für 1 Mark)

**E. Büchle** Inh.: W. Bertsch  
Kunsthandlung und Rahmenfabrik  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 126  
Größtes Spezialgeschäft für Wandbilderschmuck, Bilder-Einrahmungen.  
zwischen Wald- u. Karlstrasse.

**Bei Kopfschmerz**  
Hofmannsches Olan  
**iffrovaniile** ärztlich bevorzugt.  
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.  
In allen Apotheken.

**Gleichen** Miteker, Bielefeld, Sommerproben, Rechte empfohlen Dr. Kuhns Glukerin-Schwefel  
Wich-Seife, 80 und 60, Creme 1.—, Franz Rubin, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Derm. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223.

**Erfinder**  
Es liegt in Ihrem Interesse von dem Office des Inventions, Duvinage, Brüssel-Paris, dessen kostenlose Preisbroschüre und Verwertungszeitung zu verlangen. 10 10 10

### Zur Konfirmation Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot, Diagonal, Grépe . . . . . Meter Mark 0.80 bis 3.50  
Cachemire, Satin, Batist . . . . . Meter Mark 1.35 bis 4.10  
Mohair, Eolienne, Crépeline, Voile, Govercoat, Jacquard . . . . . Meter Mark 1.25 bis 5.25

Farbige Kleiderstoffe, neueste Bindungen und Farben Meter Mk. 0.85, 1.25, 1.40, 1.80

Anzugstoffe für Knaben dunkelblau, schwarz, marengo Meter Mk. 3.—, 3.70, 4.50

### Zur Kommunion Weisse Kleiderstoffe

Grépe, Crépeline, Batist . . . . . Meter Mark 1.25 bis 3.25  
Cheviot, Diagonal, Popeline . . . . . Meter Mark 1.50 bis 3.10  
Cachemire, Satin, Voile, Eolienne, Jacquard . . . . . Meter Mark 1.90 bis 3.50

1565

Karlsruhe

# W. Boländer

Kaiserstr. 121.

## Bach-Verein Karlsruhe

Mittwoch, den 28. Januar 1914, abends 8 Uhr  
in der evangelischen Stadtkirche

# Kantaten-Abend.

### J. S. Bach

**Choralvorspiel:** „Nun komm' der Heiden Heiland“ (Orgel)  
**Kantate am 1. Advent:** „Nun komm' der Heiden Heiland“ (Soli, Chor, Orgel und Streichinstrumente).

**Choralvorspiel:** „In dulci jubilo“ (Orgel)  
**Kantate am Sonntag nach Epiphania:** „Meinen Jesum lass ich nicht“ (Soli, Chor, Orgel und Streichinstrumente).

### W. A. Mozart

**Missa brevis** in B-dur (Soli, Chor, Orgel u. Streichinstrumente)  
**Allegro** (Sonate) in G-dur (Orgel, Streichinstrumente).  
**Tantum ergo sacramentum** (Chor, Orgel, Orchester).

**Ausführende:**

**Doris Friess-Lanquillon**, Konzertsängerin, München,  
**Gertrud Brauer**, Konzertsängerin, Wilhelm Lamb,  
Konzertsänger, Frankfurt. — Orgel: **Theodor Barner**. —  
**Der Chor des Bachvereins**. — Mitglieder des  
Grossh. Hoforchesters.  
Dirigent: **Max Brauer**.

Kasseneröffnung: 7/8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.

Zuschlagskarten für nummerierte Plätze für Mitglieder (Platzkarten) sind in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert gegen Vorseign der Mitgliedskarten zum Preise von 50 Pfg. zu erhalten.

### Eintrittspreise für Nichtmitglieder:

Numerierte Plätze zu M. 3.50, 250 u. 2 — nur in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert, nichtnumerierte Plätze zu M. 1.50 und 1.— in sämtlichen Musikalienhandlungen, sowie an der Abendkasse. 1431

**Hauptprobe** (nur für Vereinsmitglieder):  
Montag, den 26. Januar 1914, 7/8 Uhr.

## Colosseum

Telephon 1938.  
Gastspiel der **Exi-Bühne**.  
Mittwoch, 28. Jan. 1914, abends 8 Uhr  
Novität. Großer Lacherfolg! Novität.  
Zum 1. Male!  
„Hoher Besuch“.  
Posse mit Gesang, Musik und Tanz  
in 3 Akten von Xaver Greindl.  
Colosseum-Kasse täglich vormittags v. 11—12/2 Uhr geöffnet. 1109

**Berein e. em. bad.**  
**gelber Dragoner**  
Unter dem Protektorat  
Sr. G. H. Prinzen  
Maximilian von Baden.  
Die nächste  
**Zusammenkunft**  
findet **Donnerstag, den 29. Jan.**  
7/9 Uhr, im Vereinslokal „Reichs-  
fanaler“ statt.  
Regimentskameraden sind freund-  
lichst eingeladen.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Stenographen-Verein**  
**Stolze-Schrey.**  
Jeden  
Mittwoch  
abends  
7/9 Uhr:  
**Vereins-  
Abend**  
im  
Gold. Adler,  
Karls-  
friedrichstr.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**National-  
Stenographen-Verein.**  
Jeden Mittwoch, abds. 7/9 Uhr:  
**Übungs-Abend**  
i. Vereinslokal: Löwenrathen,  
Kaiserplatz.  
Jeden ersten Mittwoch i. Monat  
beginnt ein  
neuer Anfänger-Kursus.

**Mandoline-Klub**  
Karlsruhe  
Jeden  
Mittwoch  
abends  
7/9 Uhr:  
**Probe.**  
Lokal: Palmengarten,  
Herrenstr. 34.  
Der Vorstand.

**L. Karlsruher Kynologenklub**  
Unter dem Protektorat J. A. S.  
der Großherzogin Luise von Baden.  
Mittwoch, den  
28. Januar 1914,  
abends 9 Uhr,  
im Lokal  
Landknecht:  
**Mitglieder-  
Versammlung**  
Gundfreunde stets willkommen.  
Der Vorstand.  
NB. Von 8—9 Uhr **Vorstands-  
sitzung** im Lokal.  
Beachtenswertigkeit der Tages-  
ordnung ist vollständiges und  
pünktliches Erscheinen unbedingt  
erforderlich.

**Kaufe**  
fortwährend getragene guterhaltene  
Herrens, Damens u. Kinderkleider,  
Schuhe, Wäsche, Wanduhren, Gold,  
Silber und Platin. 21713  
Frau Pfleger, Reinstr. 16. I. St.

**Geschäftsdame,**  
admitt. geb. Anf. 80er, sucht  
Aussch. an Dame in gleicher Lage.  
Briefe unter Nr. 2479 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.



# Die blaue Maus

## Lachsalven

erschüttern  
allabendlich unser  
ausverkauftes Haus

1574



## F. u. A. Diringers

Kgl. Hoflieferanten  
**München, Herrstrasse 23**  
Ecke Hochbrückenstrasse

Telefon 2734 und 2776 Tel.-Adr.: Diringers München  
**Größte Fabrik u. Verleih-  
Anstalt von Theater-  
historischen und Karnevalskostümen**

(60000 fertige Kostüme zum Verleihen auf  
Lager). Neu umgebaut. Chem. Wäscherei.  
Hygien. einwandfreier Betrieb.  
Preisliste gratis und franko. 494a

### Tanz- Unterricht

in sämtlichen Tänzen, auch in  
Tango, Easton, One step und  
Two step im einzelnen, sowie  
in geschlossenen Zirkeln erteilt  
**Tanzlehr-Institut**  
**H. Vollrath,**  
235 Kaiserstraße 235.

### Pelze

zu jedem annehmbaren Preis  
**Zirkel 32, 10r. hoch,**  
Ecke Ritterstraße. 139\*

### la Treibriemen aller Art,

Reparatur-Leder, Näbriemen, Riemen-  
kett, Adhäsionsfest, Lederö, Schurz-  
elle, Riemenspanner und -verbinder,  
Transport-, Elevator- und  
A. Fzuggurte.  
Geübte Monteure stehen jederzeit  
zum Reparieren, Auflegen oder Ver-  
binden zu mäßigen Preisen zur Ver-  
fügung. 491  
Komplette Einrichtungen in kürzester  
Frst. — Prima Referenzen.  
**Deutsche Triebriemen-Industrie**  
**Schmidt & Cassin,** Karlsruhe 4.  
Telephon 89 Winterstraße 27

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
**Erdbrunnenstr. 21, 2. St.**  
**G. Mees, geb. Stürmer.**

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
**Adlerstr. 28, Seitenbau, part.**  
gegenüb. d. Herbergs z. Heimat.

Zu verkaufen: Decken und  
Bettdecken.  
Rathstr. 8, 3. Stock rechts. 22683

## Handelsschule

**J. Brenn**  
**8 Lammstrasse 8** (Ecke Kaiserstrasse).  
Staatlich genehmigtes Institut.

### Neue Kurse

beginnen am  
**2. Februar**  
**Buchhalter-, Kontoristinnen-,  
Stenotypisinnen-Kurse**  
Unterricht für Damen und Herren in allen kaufm. Fächern.  
Eintritt zu Einzelkursen täglich.  
Absolventen unserer Schule erhalten auf Wunsch von uns  
kostenlos Stellung nachgewiesen. 1571

### Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe. Telefon 3121.  
(Prospekt frei.)

## Eugen von Steffelin

Grossh. Bad. Hofspediteur  
Karlsruhe i. B.

Kontor **Baumeisterstr. 43** (frühere Bahnhofstr.)  
Telephon 61 und 261  
Möbeltransport, Verpackung,  
Lagerung,  
Kohlen, Brennholz

Kontor im **Güterbahnhof**  
(Frachtguthalle)  
Telephon 2 und 432  
Amtl. Abholung und Zu-  
führung von Frachtgütern,  
Speditionen aller Art, Be-  
förderung v. Wagenladungen

Kontor im **Hauptbahnhof**  
(Neue Elguthalle)  
Telephon 602  
Amtliche Abholung und Zu-  
führung von Eilgütern.

Im Interesse einer glatten Geschäftsabwicklung bitte  
ich, genau auf die betreffenden Kontore und Telephone  
achten zu wollen. 18785

### Bianinos

nur vorzügl. Qualität zu billigen  
Preisen empfiehlt unter mehrjährig.  
Garantie. 875

### Phil. Sollenstein

Pianohandl. u. Reparaturwerkstätte  
Karlsruhe, Sökenstraße 11.  
Kein Baden. Nahe dem Karlsruh.

### Chaiselongue

neu, gut  
gearbeit.,  
wird für nur 24 Mark verkauft.  
Keine Fabrikware. **Volkmanns**  
**haus Köhler**, Schützenstr. 25.

### Pianino

wird mit 5 jähr. Gar. zur Hälfte  
des Neupreises abgegeben.  
**Heinrich Müller**, Wilhelmstr. 4a  
Teilszahlung gestattet. 22791

## Frauenbildung — Frauenstudium.

Donnerstag, den 29. Januar, abends 7/8 Uhr,  
im Saal der Tischschule, Sophienstraße 14

### Vortragszyklus

„Die gebildete Frau als Käuferin“  
: **Weibszug und Spigen** :  
Herr Dr. Vier.  
Eintritt für Mitgl. 1 M., für Nichtmitgl. 1.50 M.  
1502 Der Vorstand.

## Gesangverein „Ede weiß“ Karlsruhe.

Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr  
im Saal des „Apollo-Theaters“  
(Marienstraße) bei gutem Ball-Orchester

# Kostüm-Ball

mit Preisverteilung (Herren- und Damenpreise) an die schönsten  
und originellsten Kostüme, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit werten  
Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst  
eingeladen werden. 1568.2.1

## Lichtbilder-Vortrag

im großen Saal des „Hotel Roma“, Ettlingerstr.  
Mittwoch, den 28. Januar, abends 8/9 Uhr:

### „Die oriental. Frage in der Vorziehung Gottes“

Referent: **W. Kämpel.** 22913  
Eintritt und Garderobe frei.

## Privat-Entbindungsheim

bes. weibl. eingebr. Frau **Banifeth**, Hebamme, Reichenkr. 23.  
11324 empfiehlt

### Kaisers Geburtstagsfeiern. In Berlin.

— Berlin, 27. Jan. Bei der Kaisergeburtstagsfeier im Reichstage hielt Präsident **Kämpf** eine Ansprache, in der er die unbedingte Pflichttreue der Hohenzollernkaiser rühmte. Wie unser Kaiser nicht müde werde, den Deutschen die Lehre vom kategorischen Imperativ einzuprägen, so bringe andererseits das Familienleben im Kaiserhause den Monarchen unsern Herzen nahe. In Mitte der Kaiserlichen Pracht finde der Kaiser Ausdruck der innigsten Gefühle, die ihm alle Herzen öffneten. Wenn sich an die Thronbesteigung des jungen temperamentvollen Herrschers bei seiner Vorliebe für Meer und Marine Beforgnisse geknüpft hätten, so seien diese in Nichts zerronnen. Die fühle Besonnenheit habe stets die Oberhand behalten. Heute dankten Millionen dem Kaiser die Erhaltung des Friedens. Der Redner schloß: „So grüßen wir heute den Kaiser in dem Bewußtsein, daß Fürst und Volk zusammenarbeiten an dem Wohle des Vaterlandes.“

— Berlin, 27. Jan. Bei der Kaisergeburtstagsfeier im preussischen Abgeordnetenhaus sprach Präsident **Graf Schwerin-Löwisch**. Der Redner gedachte zunächst des vergangenen Jahres, in dem das deutsche Volk mit dem Kaiser die Vermählungsjubiläum des Monarchen feiern durfte. Er ging dann auf die politische Bedeutung der heutigen Feier ein, die er in dem festen Zusammenschluß aller Königstreuen Elemente des Landes auf dem gemeinsamen Boden, ihrer gleichen monarchischen Grundanschauung erblickte. Ein preussisches Königstum sei der eigentliche Kern, um den sich der preussische Staatsgedanke, von dem in den letzten Wochen soviel gesprochen worden sei, aber auch die ganze Entwicklung Preußens, ja das Deutsche Reich selbst, kristallisiert habe, das preussische Königstum, welches auf dem allerpersönlichsten Verhältnis des Königs zu dem Volk und des Volkes zu dem Könige beruhe. In den letzten Monaten habe es nicht an bedenklichen Anzeichen für die ernste Bedrohung der monarchischen Staatsordnung gefehlt. Das mache die heutige Zeit bitter ernst. Alle Königstreuen Volkskreise sollten sich deshalb in dem unbeugbaren Willen festigen, sich von dem preussischen Königstum und seinen durch die Verfassung gewährleisteten Rechten von niemand etwas rauben oder auch nur schmälern zu lassen.

— Berlin, 27. Jan. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kaisers erhielten ferner den Kronenorden 2. Klasse Prinz **Heinrich von Schönburg-Waldenburg** auf Dreyßig, **Vize-Oberstallmeister v. Frankenberg** zu Ludwigsdorf, **Rittergutsbesitzer v. Schiller-Budhegen**, **Präsident der Handelskammer von Elberfeld**, **Geh. Kommerzienrat Schmeind**, **Stadtrat Geh. Kommerzienrat Arnold-Magdeburg**, **Geh. Kommerzienrat Dr. Leo Gans-Frankfurt a. M.**, **Fabrikbesitzer Julius Peters-Elberfeld**, den Kronenorden 3. Klasse der **Direktor der Gemäldegalerie Dr. Friedländer-Berlin**, **Kustos Professor Heinrich Schäfer-Berlin**, **Maler Professor v. Kranach-Berlin**, **Generaldirektor der Sappener Bergbauaktiengesellschaft Geh. Kommerzienrat Mueser-Dortmund**, **Kaufmann M. v. Vermuth-Antwerpen**, **Rittergutsbesitzer S. von Gieszinski auf Kleinlots**, **Rittergutsbesitzer Friß Hahn auf Röderhof**, den Charakter als **Geh. Kommerzienrat Kommerzienrat Louis Grünfeld-Beuthen (Oberstleut.)**, den Rang als **Rittmeister v. Ebed** und der **Vize-Oberstallmeister v. Röder**, das Prädikat **Erzregiment Schloßhauptmann Graf Werner v. Apenleben-Neugattersleben** und **Schloßhauptmann Berner v. Belheim auf Schönfließ**. Die Kammerherrnwürde dem Kammerjunker **Freiherr v. Dungen**, **Rittmeister a. D. Freiherr v. Werthern**, der **Polizeipräsident v. Schöneberg**, **Freiherr v. Lüdinghausen**, **gen. Wolff**, die **Kammerjunkerwürde Leutnant a. R. Konstantin v. Ebed-Platen**.

Der Kaiser ernannte ferner zum ersten diensttuenden **Jeremenmeister** mit dem persönlichen Range der **Vize-Ober-Hofchargen** den **Jeremenmeister v. Blumenthal**. Der Kaiser berief aus besonderem allerhöchsten Vertrauen zu Mitgliedern des **Herrenhauses** auf Lebenszeit den **Minister des Königl. Hauses A. zu Eulenburg**, den **General der Infanterie z. D. v. Bloch-Wiesbaden**, den **Rittm. Geh. Rat** **Gefandten v. Dirksen**, den **Kammerherrn von Steiger zu Sobotta**, den **Kammerherrn Rittergutsbesitzer Heinrich von Heubrand** und der **Leute auf Schloß Stordorf**, den **Hofbesitzer Dr. Heinrich Engelbrecht zu Obendick**, den **Oberbürgermeister a. D. Dr. Widess-Frankfurt a. M.**, den **Staatsminister Theodor v. Müller-Berlin** und den **Kaufmann Otto Meyer-Königsberg**; endlich verlieh der Kaiser die **erste Klasse der Roten Kreuz-Medaille** der **Frau Großherzogin von Sachsen**, der **Frau Prinzessin Johann Georg von Sachsen**, der **Frau Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt-Sondershausen**. Zur **Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin** wurde ernannt die **Gemahlin des Oberhofmarschalls Freiherrn v. Reihach**. Die **rote Kreuzmedaille zweiter Klasse** wurde dem **Minister des Innern v. Bodemann-Karlsruhe**, dem **Leibarzt Hoppel-Darmstadt** und dem **Generalmajor z. D. Limberger-Karlsruhe** verliehen.

Der Kaiser verlieh die **rote Kreuz-Medaille 3. Klasse u. a.** folgenden Personen: **Kader Denle** in Ludwigsburg, **Landgerichtsdirektor v. Lier-Karlsruhe**, **Regierungsrat Gottert-Lutlingen**, **Optiker Krayl-Hürtingen**, **Berufsführer Leidig-Stuttgart**, **Oberlehrergraphenassistent Tropp-Adolszell**, **Oberregierungsrat Wiesgandt-Freudenstadt**, **Freiin von Gültlingen-Ludwigsburg**, **Frau Rabbiner Treitel-Laupheim**.

— Berlin, 27. Jan. Heute abend um 8 Uhr war im königlichen Opernhaus **Galavorstellung**. Gegeben wurde der erste Akt von **Meyerbeers „Africana“**. Als Einleitung wurde **Meyerbeers „Fidelio“** gespielt. In den Logen hatte außer den **Botschaftern**, den **Ministern** und den **Mitgliedern der Hofgesellschaft** auch **Ministerpräsident Benjeloß** Platz genommen.

Mit dem **Kaiserpaa** wohnten der **König von Sachsen**, das **Kronprinzenpaar**, die **Königin der Hellenen** und die anderen anwesenden **Fürstlichkeiten**, darunter das **Großherzogspaar von Baden**, der **Vorstellung bei**, im ganzen gegen 60.

Nach der **Vorstellung** fand **Cercle** statt. Das Haus war **festlich geschmückt**.

### In Meide.

— Braunschweig, 27. Jan. Das alljährliche offizielle Festmahl aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hat diesmal unter besonders **starker Beteiligung** stattgefunden. Staatsminister **Wolff** hielt die **Festrede** in der er u. a. sagte: „Lassen Sie uns einem besonderen Herzenstrich folgen, der sich für uns **Braunschweiger** mächtig in den Vordergrund drängt. Lassen Sie unsern Festgruß heute in den persönlichen Beziehungen unseres Kaisers zu unserm engeren Vaterlande gipfeln, dieser Beziehung denken und Vertrauen zu geloben.“

— München, 27. Jan. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers fand heute Mittag in der königlichen Residenz eine **Tafel** statt, an der außer dem **König** und der **Königin** mehrere **Prinzinnen** und **Prinzessen**, der **preussische Gesandte** mit **Gemahlin**, **Staatsminister Graf Hertling**, **Kriegsminister Freiherr von Krosigk** und die **Herren der preussischen Gesandtschaft** teilnahmen. Während der **Tafel** brachte der **König** in

herzlichen Worten seine **Glückwünsche** für den Kaiser zum Ausdruck und stieß dabei mit dem **preussischen Gefandten** an.

— Straßburg, 27. Jan. Der **Trinkspruch** des **Statthalters Grafen Wedel** auf den Kaiser bei dem schon gestern erwähnten Festessen hatte folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Am heutigen Tage, an dem der Kaiser sein 55. Lebensjahr vollendet, konzentrieren sich die Gedanken aller deutschen Patrioten in ehrfurchtvollem und innigen Wünschen für den erhabenen Träger der Kaiser-Krone, den mächtigsten Schirmherrn des Reiches und wir, die wir in des Reiches Westmark in dem Kaiser auch unser unmittelbares Oberhaupt verehren, huldigen ihm in unerschütterlicher Liebe und Treue. Mit unbegrenztem Vertrauen blicken wir zu ihm empor in dem sicheren Bewußtsein, daß sein weiser Sinn, seine starke Hand und sein warmes Empfinden für seiner Untertanen Wohl, momentane Erregungen und Dissonanzen beseitigen und Frieden und Eintracht festigen werde. Meine Herren! Wir alle verfolgen das gleiche Ziel, des Landes Wohlfahrt und des Reiches große Macht und Herrlichkeit. Wo aber das Ziel das gleiche, muß auch der Weg derselbe sein. Darum lassen Sie uns einig Hand in Hand gehen, dem Kaiser und dem Vaterlande zu Ruh, den Gegnern zum Trug. Und diesen unsern Willen lassen Sie uns befehlen durch den uns allen aus dem Herzen kommenden Ruf: Seine Majestät der Kaiser, den Gott schütze und erhalte, lebe hoch!“ In das Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. Die Musik stimmte die **National-Hymne** an.

— Jöbern, 28. Jan. Der **Geburtstag** des Kaisers wurde gestern hier besonders **festlich** begangen. Am **ormittag** fanden **Schulfeiern** und **Festgottesdienste** statt. Im **Bahnhofshotel** fand eine **Feier** statt, an der 65 Herren teilnahmen. Den **Toast** auf den Kaiser brachte **Landgerichts-Präsident Fürst** aus, der auch im Namen der versammelten Bürger und Beamten der reichstreuern Stadt **Jöbern** ein **Glückwünschtelegramm** an den Kaiser sandte. Die **Stadt** trug reichlichen **Flaggenschmuck**.

### Im Ausland.

— Wien, 27. Jan. Anlaßlich des Geburtstages des Kaisers **Wilhelm** fand in **Schönbrunn** allerhöchste **Tafel** statt, an der **Erzherzog Franz Ferdinand**, **Botschafter v. Tschirsky** und die **Herren der Botschaft**, der **gemeinsame Minister Graf Berchtold**, **Ritter Kroatia v. Bilinski**, **Ministerpräsident Graf Stürgkh**, **Baron Burian**, **Generalstaabschef Freiherr v. Conrad** und die **höhen Hofwürdenträger** teilnahmen. Der Kaiser brachte den **Trinkspruch** auf den **Deutschen Kaiser** aus.

— Rom, 27. Jan. Anlaßlich des Geburtstages Kaiser **Wilhelms** wurde ein **feierliches Te Deum** in der Kirche **Santa Maria dell'Anima** gelebt, dem die **Gefandten Preußens** und **Bayern** und der **österreichische Botschafter** beim **heiligen Stuhl** beiwohnten. Mit den **zahlreichen hohen Geistlichen** fanden sich auch die **Kardinäle Bannuelli** und **Ferrata** ein.

— Genua, 27. Jan. An Bord des „**Göben**“ fand aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers ein **Gottesdienst** statt, dem **Vertreter der deutschen Kolonie** beiwohnten. Am **Schluß** der **Feier** hielt der **Kommandant des Schiffes Philipp eine Ansprache**, die unter **Geschloß** mit einem **dreifachen Hurra** auf den Kaiser schloß. Abends vereinigte sich die **deutsche Kolonie** zu einem **Festmahl**.

— Paris, 27. Jan. Zur **Feier** des Geburtstages des **deutschen Kaisers** fand heute **Vormittag** in der **deutsch-evangelischen Christuskirche** ein **Festgottesdienst** statt, dem der **deutsche Botschafter Freih. v. Schön** und **Gemahlin** sämtliche **Herren der Botschaft** und des **Generalkonsulats**, sowie eine **überaus zahlreiche Gemeinde** beiwohnten. Abends **verlammelte** sich die **deutsche Kolonie** im **Hotel Continental** zu einem **Banquet** unter dem **Vorsitz** des **Botschafters**, der die **Festrede** hielt, in der er auf die **geschichtliche Bedeutung** des **abgelauten Jahres** als **Erinnerungsjahr** an die **Freiheitskämpfe** und als **Jubiläumsjahr** für den Kaiser hinwies.

— Stockholm, 27. Jan. Die **Deutsche Gesellschaft** feierte den **Geburtstag** des Kaisers durch ein **Festessen**. Der **deutsche Geschäftsträger**, **Dr. Klein**, die **Herren der Gesandtschaft** und des **Generalkonsulats**, sowie die **Vertreter der Geistlichkeit** und etwa **100** **hervorragende Mitglieder** der **heiligen deutschen Kolonie** nahmen mit dem **Präsidenten u. dem Vizepräsidenten** des **Schwedisch-Deutschen Vereins** daran teil. Nachdem der **deutsche Geschäftsträger** das **Wohl** des **Königs von Schweden** ausgebracht hatte, hielt der **1. Vorsitzende** der **Gesellschaft**, **Burghard**, die **Festrede** auf den Kaiser.

— Jarosloje Sjele, 27. Jan. Anlaßlich des Geburtstages des **deutschen Kaisers** fand im **Palais** ein **Frühstück** zu **34** **Gedecken** statt, zu dem die **Mitglieder der deutschen Botschaft** mit dem **Grafen v. Bourtalas** an der **Spitze** geladen waren. **Kaiser Nikolaus**, der an der **Mitte** des **Tisches** saß, trug die **Uniform des Westfälischen Husaren-Regiments** mit dem **Bande** des **Schwarzen Adlers**. An dem **Frühstück** nahmen die **Großfürsten** **Kyrill Wladimirowitsch**, **Nikolai Nikolajewitsch** und der **Herzog Alexander von Oldenburg**, alle in **deutschen Uniformen**, der **Minister des Aeußern** mit den **Gehilfen** und das **kaiserliche Gefolge** teil. Der Kaiser brachte einen **Trinkspruch** auf den **deutschen Kaiser** aus, worauf die **deutsche Hymne** erklang. Nach dem **Frühstück** zog der Kaiser seine **Gäste** in ein **huldvolles Gespräch**. **Nachmittags** fand in der **deutschen Botschaft** der **Empfang** der **deutschen Kolonie** statt.

— Belgrad, 27. Jan. Der **Geburtstag** des **deutschen Kaisers** wurde in der **deutschen Gesandtschaft** **festlich** begangen. Der **König** ließ durch **seinen Generaladjutanten** und **Kabinettschef**, die **Regierung** durch den **stellvertretenden Minister** des **Aeußern** und den **Generalsekretär** ihre **Glückwünsche** aussprechen.

— Sofia, 27. Jan. Zur **Feier** des Geburtstages Kaiser **Wilhelms** wurde in der **protestantischen Kirche** **Te Deum** gelebt, dem der **Vertreter des Königs**, die **Mitglieder der deutschen, österreichischen und rumänischen Gesandtschaft**, die **Minister** und **Generäle** beiwohnten.

— Athen, 27. Jan. Zur **Feier** des Geburtstages des **deutschen Kaisers** fand heute ein **Empfang** auf der **deutschen Gesandtschaft** statt. Heute abend gibt die **Gesellschaft „Philadelphia“** ein **Gastmahl**, dem die **Gefandten von Deutschland**, **Oesterreich-Ungarn** und **Rumänien** beiwohnen werden.

### Handel und Verkehr.

— Durlach, 27. Jan. Der **Schweinemarkt** war **befahren** mit **65** **Läufer-schweinen** und **252** **Ferkel-schweinen**, **verkauft** wurden **45** **Läufer-schweine** und **209** **Ferkel-schweine**, **bezahlt** wurde für das **Paar** **Läufer-schweine** **40—45** **Mk.** und für das **Paar** **Ferkel-schweine** **16—24** **Mk.** **Geschäftsgang** **langsam**.

### Konkurse in Baden.

**Mannheim**. Vermögen der **Firma Schweizer-Werke G. m. b. H.**, in **Liquid.** in **Mannheim** u. **S.** **Konkursverwalter** **Rechtsanwalt Dr. Moedel** in **Mannheim**. **Konkursforderungen** sind bis zum **14. März 1914** bei dem **Gefichte** anzumelden. **Prüfung** der **angemeldeten Forderungen** **Dienstag, 24. März 1914**, **vormittags 11 Uhr**, vor dem **Großh. Amtsgerichte** **Abt. 3. 5. 2. Stad.** **Zimmer Nr. 114.**

**Schwellingen**. Vermögen der **am 21. Dezember 1913** in **Planstadt** **verstorbenen Wirt Peter Gaa IV.** **Witwe, Katharina** **Verbaterin geb. Jung**. **Konkursverwalter** **Rechtsanwalt Hörner** hier. **Konkursforderungen** sind bis zum **10. Februar 1914** bei dem **Gefichte** anzumelden. **Prüfung** der **angemeldeten Forderungen** **Dienstag, den 17. Februar 1914**, **vormittags 8 1/2 Uhr.**

Museumssaal.  
Montag, 2. Februar, 8 1/2 Uhr  
**Geigen-Abend**  
Geheimrat Professor **Willy Burmester**  
am Steinway-Flügel (von H. Maurer) **Emerio Kris.**  
**Beethoven:** Frühlingssonate; **Paganini:** Violin-Konzert D-dur; **Burmester:** Bearbeitungen von Haydn, Hummel, Dittersdorf, Dussek, Weber; **Saint-Saëns:** Rondo capriccioso.  
**Karten** zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 M. in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt  
von 9—1 und 3—7 Uhr.

Im Eintrachtssaal  
am Donnerstag, 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr.  
Großer, vollstüml. Vortragsabend  
Thema:  
**Ueber vorgeburtliche Erziehung.**  
Ein Weg zur Veredlung der Rasse.  
Aus dem Inhalt: 1. Einleitung. 2. Die Talente u. Fähigkeiten durch vorgeburtl. Erziehu. entwickelt werden können. 3. Der Erziehu. und bibr. Einfluß der Mutter. 4. Die Anlagen zu Verbrednen entstehen und herbeieit werden. 5. Wie das Beispiel des Vaters wirkt. 6. Die Bildung der Temperamente durch vorgeburtl. Erziehu. 7. Die geistige (Intellekt), die spirituell-moralische u. die materielle-förperliche Entwicklung des Menschen vor der Geburt und ihre richtige Beeinflussung durch die Mutter. 8. Die Frau als Trägerin des Rassenblutes und wahrer Kultur. 1162  
Referentin: **Frau Vera Millius**,  
Magnetopathin und Naturheilkundige.  
Geprüftes Mitglied der Vereinigung deutscher Magnetopathen.  
Karlsruhe i. B. **Nelkenstraße 29.**  
Jeder Mann, jede Frau, auch jugendliche, erwachsene Personen beiderlei Geschlechts, **werdende Mütter** besonders aber sollten im **eigensten Interesse** diesen **wichtigen**, von **ernster Wahrheit** durchdrungenen Ausführungen **beiwohnen**. 1162  
Eintritt skarten à 50 Pfg. u. 1 Mk. abends am Saaleingang.

1588 **Der Lacherfolg**  
nimmt immer grössere Dimensionen an.  
18976

**Masken-Garderobe**  
**A. Herrmann**  
Herrenstr. 22 (zw. Kaiser- u. Erbprinzenstr.)  
Reichhaltige Auswahl in Kostümen.  
Leihweise u. zum Verkauf.  
Stilgerechte Anfertigung. Vereine extra billige Preise.

Durch unser großes Lager am Rheinhafen sind wir imstande bis auf weiteres jedes Quantum  
**Gaskoks** für Zentralheizungen und Ofenfeuerung  
oder als Ersatz 1823.4.3  
**Eiformbrikets**  
(auch für Dauerbrenner, Ofen und Herde)  
**Ruhrbrechkoks**  
aller Körnungen  
sowie alle andern Kohlensorten u. **Unionbrikets** sofort zu liefern.  
Rheinisches Kohlen- und Briket-Geschäft  
**H. Mülberger**  
G. m. b. H.  
Kontor: Amalienstrasse 25. Telephon 250.

**Deutsche Hebamme a. D.**  
gebührt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme.  
**Madame Kramer, Nancy, rue General Barbe 44.**  
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“



# Reste

# und Coupons

für

Straßen- und Hauskleider,  
Kostüme und Hausblusen  
∴ enorm billig! ∴

## Hugo Landauer

### „Verein Volksbildung“

Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, 2. Unterhaltungsabend findet im kleinen Saale der Festhalle unser Matt. Ihre Mitwirkung an diesem Abend haben in lebenswürdiger Weise zugesagt: Fräulein Vina Carlsen (Großh. Soffhauspielerin), Frau Dr. Ruchs (Gesang), der Arbeiterbildungsverein u. a. Eintrittskarten à 25 Pfg. sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestr. 67, erhältlich. In dem Mittwoch, den 28. Januar stattfindenden Konzert des Bachvereins sind in der Geschäftsstelle noch ermäßigte Karten à 50 Pfg. erhältlich. 1581

### Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Januar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, werden

Waldstraße 89, 4. Stock

die zum Nachlaß der † Lina Lichtennauer gehörige Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

Gold und Silber, als Armbänder, Broschen, Ringe, eine K. goldene Damenuhr, silberne Gf. und Kaffeelöffel, Gabeln und Messer mit silb. Griff, ferner ein aufgericht. Bett, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Chiffonier, Kommoden, 1 Kanapee, 1 dreiteilige Brandstiege, 1 Silberschrank, 1 Näh- u. andere Tische, 1 Nähmaschine, 1 spanische Wand, Nippachen, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Frauenkleider, Spiegel und Bilder, Uhren, Küchensmöbel, 1 Koch- und 1 Gasherd, sowie noch Verschiedenes, wozu Kaufliebhaber einladet 1460

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

### 500 Pferde Teppiche

sind enorm billig abzugeben. 1473  
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.

### Geopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstraße 211

Stammhaus gegründet 1844.

Der diesjährige 1492.53

### Inventur-

### Räumungs-Verkauf

beginnt

Montag, den 2. Februar.

Erwarten Sie diesbezügliche Anzeigen!

### Tanz-

Lehrinstitut

J. Braunagel

Nowacksanlage 13.

Beginn eines neuen Kurses

2. Februar.

Unterricht moderner Tänze zu jeder Zeit.

### Klavier-Unterricht

erhalten Anfänger (auch erw. Personen) nach leichtfaßlicher Methode. 21957.6.3 Wilhelmstr. 8, III.

Manicure, Pedicure,

Massage. 33001.2.1

Kaiserstraße 39, III. Stock.



### Fischhalle Bechtel

und bürgerliches Speisehaus,

Lokal Erbprinzenstraße 2.

Donnerstag u. Samstag Markttag, Freitag Fischhand Ludwigsplatz.

Seeben frisch eingetroffen in hochfeinster Qualität:

Doll. Angel-Schellfische, Pfd. 50 J

Holländer Kabeljau, Pfd. 50 J

Silberlachs, Seehecht, Pfd. 50 J

Grüne Heringe, Pfd. 30 J

Schwedische Merlans, Pfd. 30 J

Prima Stockfisch, la. Pfd. 30 J

Qualität

Dieser Stockfisch ist naturgewäss. und hat auch nur Naturfarbe, der sehr weiche Stockfisch ist mit Kalz und Salpeter gemacht, und je weicher er ist, desto mehr Kalz enthält er. 1566.2.1

Also wenn Sie guten, arztlich empfohlenen Stockfisch essen wollen, kommen Sie zum Fisch-Bechtel auf den Wochenmarkt.

### Hülsenfrüchte, als

Gz. und habe

Vikt.-Riesen-Erbisen gelb,

grüne franzöj. Erbsen,

ungar. Perl-Böhnle ::

heller - Binsen extra groß,

kleine Linsen

alles in gutkochender Qualität. Hierzu empfehle 953

Frankf. Bratwürste

mageres Dürrfleisch

W. Erb, am Lidell-

platz.

### Hypothek.

Auf neuerbautes Haus in günstigster Wohnlage werden an 2. Stelle

Mk. 21 000

per sofort oder später von Selbst-

geber aufzunehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 22986 an die

Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

### Kind

wird in gute Pflege genommen.

Offerten unter Nr. 22986 an die

Expedition der „Bad. Presse“.

### C. Schnetzler, Dentist

Kaiserstraße 123 Telephone 3419.

Spezialist für künstlerischen Zahnersatz.

Langjähriger Techniker und Assistent bei ersten Fach-

leuten im In- und Ausland. 785

Sprechzeit: 9-12 und 2-5 Uhr.

Sonn- und Feiertags nur bei vorheriger Anmeldung.

### La Calc. - Carbid

in allen Körnungen offeriert

G. Hähne, Carbidversand

Großhottwar. 4124.2

90 Pfr. guten Apfelmehl

sof. billig zu verkaufen. 22992

Gottesdauerstr. 35, 3. St., Iff.

### Wagen-Verkauf

Drei gebrauchte Landauer und ein Victoriawagen mit abnehmbarem Bod., alle sehr gut erhalten, wegen Platzmangel äußerst billig abzugeben. 800.6.4

W. Oswald, Karlsruhe.

Schönenstraße 12.

### Kaufe Mehl-

u. Kolonialwaren - Säde, wie auch

Padrucker zu den höchsten Tages-

preisen. 22141.3.3

H. Leiner, Müppurrerstr. 28.

Telephon 3628.

### Enorme Vorteile bietet ein

Schallplatten-

Abonnement

Prospekt gratis. - Umtausch beliebig gestattet. Immerwäh. Abwechslung.

Alb. Helms, Bremen, Hufilterstr. 7.

### Guthlein über M. 35. - Gewinn

Wet. Berlin, Unter d. Linden 59a

Neu-Vork 355, Wilhelmstr. 20.

Verh. unt. Nr. 22989 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Fritz Podszus

ältest. Ehevermittlungsinstitut d.

Welt, Berlin, Unter d. Linden 59a

Neu-Vork 355, Wilhelmstr. 20.

Verh. unt. Nr. 22989 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Heirat.

Suche f. m. Nichte, geb. Häußl, era.

Dr. v. ang. Meutern u. großem Ver-

mögen an Eigenschaften und bar,

eins. Kind, hat bloß noch eine Mutter,

sol. led., prot. Herrn, mittl. Beamt.,

nicht unt. 45 Jahren. Besuch ehren-

haft. Strengste Diskr. zugesich. u.

verlangt. Gest. Off. mit g. Ang. d.

Verh. unt. Nr. 22989 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Einheirat

Ich wünsche 4.1

in gut. Geschäft, Besize 30 000. A

später noch über 100 000. A

Bin gesund, feingebild., sprach-

kundig, groß, schlant, gebildet.

Einjahr., aus sehr gut. Fam.

Nur Damen zwisch. 18-25 J.

od. deren Angehör. werden um

genaue Ang. der Verhältnisse

gebeten unt. Nr. 22991 an die

Exped. der „Bad. Presse“.

### Verloren

von Freitag auf Samstag eine

Perreuhr mit Monogr. P. L. u.

sowie Bierzettel, gold-rot. Der

ehel. Finder wird gebeten, dieselbe

gegen gute Belohnung abzugeben.

22993 P. Lange, Waldhornstr. 20

### Verloren

ein mit 8 Brillanten bestes

Ohringstück in der Gegend Kart.

Mittheimer, Fulastr., Durlacher-

Allee. Abzugeben gegen gute Be-

lohnung Kaiserstr. 36, 3. St., Iff.

### M. B. 1267

Brief haupthostlagernd unter

verlangter Chiffre. 1576

### Zu kaufen gesucht:

### Wirtschaft

ev. mit Bäckerei, in Stadt ober

größerer Ortschaft. Offerten unt.

Nr. 22960 an die Exped. der „Bad.

Presse“ erbeten.

### Einspänner - Geschirr

silber oder messingplattiertes, zu

kaufen gesucht. 1589

Karlsruhe 12, Baden.

### Einfamilienhaus

in Ortenberg, 8,5 km von Offen-

burg, 1 1/2 Hektar, 6 Zimmer, elektr.

Licht mit 4 a großem Obst- u. Ge-

müsegarten, zu verkaufen. 1580.2.1

Näheres durch

Küfermeister St. Ehrhard in

Offenburg, Gerberstraße 31.

### Schlafzimmer

wenig gebraucht, Nussbaum ver-

ziert, mit großem Spiegelschrank,

Röhre und Matrasen, wird für

350 Mk. abgegeben. 1573.2.1

Waldstraße 22, Möbelhaus.

Doch. Chiffonier, nupb., Schreib-

tisch, Vertiko, Zimmerisch, Küden-

schrank und Kaffeter Verb. sehr

billig abzugeben. 15801.2

Uhlstraße 12, part.

### Handwagen

4radrig, gut erhalten, billig ab-

zugeben. 1586.2.2

Kartonagenfabrik, Badstr. 67.

### Ein elegantes

### Befuchtskleid

(lila) mit Jade, wenig getragen,

Anschaffungspr. 180 Mk., für 30 Mk.

zu verkaufen. 1624

Belfortstraße 14, 2. Stock,

Frau Reuther.

### Smoking-Anzug

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

22996 Humboldtstr. 19, 2. St., l.

### Eisenbahnmantel, neu, billig zu

verkaufen. 1628

Ottlingerstraße 109, 3. St., l.

### Zu verkaufen

ein Maskentostium, hellblaues

Gewebe, und braunes Jackett.

Wiederstr. 7, 2. St., rechts.

Maskentostium billig zu verk.

Schloßplatz 13, Eingang Kar-

lsruherstraße, III. rechts. 22919

Friedrichstraße, III. rechts.

Frachtenkostüme, Holländerin-

und „Montmart“, beide Kostüme

sehr schön, sind bill. zu verk. od. zu

verk. Stendstr. 6, III. rechts. 1582.2

### Damen-Maskentostium,

einige sehr schöne, sind billig zu

verkaufen oder zu verleihen. 22923

Karlsruhe 25, part.

Herren - Maskentostium (Wulfer-

larte), Damenostium (Zücher-Mantel)

u. Holländerostium für Mädchen u.

ungef. 10 Jahren billig abzugeben.

22930 Leisingstr. 31, 2. St.

### Maskentostium,

Schöne Indierin (oriental.), sowie

Soubrette billig zu verkaufen.

22902 Kaiserallee 77 a, III.

### Schön. Maskentostium verfaul.

billig zu

verkaufen. 15801.2

Waldstraße 16, Stb., II. l.

Maskentostium, f. Herren u. Damen

auch Domino, verkauft u. verleiht.

22908 Kaiserstraße 176, IV.

### Schön. Wolfshund

mit Stamm-

baum, 8 Wochen alt, zu verkaufen.

22976

Gottesdauerstraße 8, part. r.